

Deutsche Zeitung für São Paulo

Mr. Luiz Ribbe
Rua Amazonas 14
S. Paulo

Tageblatt

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64 64 A — Caixa do Correo Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alameda 90 — Caixa Correo 802
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jah. 20800 für das Inland, 26800 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Peitzelle 200 Reis. Größere Inserate und
Wiederholungen nach Ueberereinkunft. — Einzelnummer 100 reis. —

Gesetzt mit Setzmaschinen «Typograph»

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Büsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 8 a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 14 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 15. Januar 1915

XVIII. Jahrg., Nr. 14

Original-Telegramme

der
Deutschen Zeitung.

Buenos Aires, 14. Nach heftigen Kämpfen besetzten die deutschen Truppen Warhem im Departement Pas de Calais.

Buenos Aires, 14. Die Franzosen wurden in der Umgegend von Perthes in die Flucht geschlagen und erlitten bedeutende Verluste.

Buenos Aires, 14. Das grosse deutsche Hauptquartier teilt mit, dass die Franzosen aus ihren Laufgräben bei Palisburg, einer Vorstadt von Neuport, vertrieben wurden.

Buenos Aires, 14. Die deutschen Truppen vertrieben die Franzosen endgültig aus ihren Stellungen am Kanal von La Bassée. Es werden ausserdem noch mehrere Siege der Deutschen aus der Front der Schlachtlinie mitgeteilt.

Buenos Aires, 14. „Giornale d'Italia“ sagt, dass die Russen sich auf Warschau zurückzogen, weil sie Furcht hatten, von den deutschen Truppen umgangen zu werden.

Buenos Aires, 14. Die Anstrengungen der Engländer, an der syrischen Küste Truppen zu landen, sind gescheitert.

Buenos Aires, 14. Die Türken vernichteten 2 Bataillone englischer Truppen bei Kantara. Ferner eroberten sie mehrere Befestigungen der Russen in der Provinz Aserbeidjan, in welcher sie weiter vordringen.

Buenos Aires, 14. Die „Agencia Americana“ teilt mit, dass die Belagerung der Festung Przemysl durch die Russen gescheitert ist. Dieselben haben in den letzten Kämpfen 10.000 Mann verloren und ziehen sich jetzt zurück.

Buenos Aires, 14. Von Wien wird offiziell mitgeteilt, dass die Russen wiederholt Versuche machten, die Nida zu überschreiten, aber stets zurückgeschlagen wurden. Sie verloren dabei 100 Mann an Toten.

Buenos Aires, 14. Südlich der Weichsel fand ein heftiges Artilleriefeuer statt, bei welchem sich die Russen zurückziehen mussten.

Buenos Aires, 14. Bei Eroberung französischer Stellungen in der Nähe von Soissons machten die Deut-

schen 1700 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. In der Umgebung von Saint Mihiel waren die Angriffe der deutschen Truppen auf die Franzosen von Erfolg gekrönt.

Buenos Aires, 14. Der englische geschützte Kreuzer Doris versuchte an der syrischen Küste Truppen zu landen, konnte seinen Zweck jedoch nicht erreichen.

Buenos Aires, 14. Die Engländer wurden von den Türken am Tigris geschlagen und verloren 150 Mann an Toten und Verwundeten.

Telegrammas directos do Deutsche Zeitung.

Buenos Aires, 14. Os alemães, depois de violentos combates occuparam Warhem, localidade no departamento do Pas de Calais.

Buenos Aires, 14. Os francezes foram derrotados nos arredores de Perthes, soffrendo perdas consideraveis.

Buenos Aires, 14. O grande quartel general allemão communica a occupação das trincheiras de Palisburg, suburbio de Neuport pelas tropas allemães.

Buenos Aires, 14. Os allemães rechassaram definitivamente o inimigo das suas posições no canal de La Bassée. Assignalam-se tambem outras victorias das tropas allemães na linha de frente.

Buenos Aires, 14. O „Giornale d'Italia“ diz que o motivo da retirada dos russos sobre Varsovia foi o receio de ficarem envolvidos pelas tropas allemães.

Buenos Aires, 14. Fracassaram todos os esforços dos inglezes de desembarcar tropas na costa da Syria.

Buenos Aires, 14. Os turcos derrotaram dois batalhões inglezes perto de Kantara, occuparam varias posições dos russos e avançam na região de Aserbeidjan.

Buenos Aires, 14. A „Agencia Americana“ communica, que o sitio de Przemysl pelos russos fracassou por completo. Nos ultimos combates elles perderam 10 000 homens, retirando-se agora.

Buenos Aires, 14. Um comunicado official de Vienna diz que os russos tentaram repetidas vezes de transpôr o rio Nida. Todos os esforços porem fracas-

saram. Elles perderam 100 soldados mortos.

Buenos Aires, 14. Travou-se um violento duello de artilharia ao sul do Vistula, que acabou pela retirada dos russos.

Buenos Aires, 14. Os inglezes foram batidos pelos turcos no rio Tigris, perdendo 150 homens entre mortos e feridos.

Buenos Aires, 14. Perto de Soissons os allemães tomaram algumas posições dos francezes, fazendo 1700 prisioneiros e conquistando varias metralhadoras. Nos arrabaldes de Saint Mihiel os ataques das tropas do kaiser tiveram tambem pleno exito.

Buenos Aires, 14. Todas as tentativas do cruzador protegido inglez „Doris“ para desembarcar tropas na costa da Syria fracassaram.

Der Grosse Krieg.

Vor einigen Tagen meldete die Havas, daß die Franzosen über Perthes in nördlicher Richtung hinaus seien. Eine andere Meldung derselben Telegraphenagentur sprach von guten Aussichten, Laon zu besetzen. Das hätte einen entscheidenden Fortschritt bedeutet. Erreichten die Franzosen, über Perthes hinwegschreitend Reims und kommen sie, von Soissons vorstoßend, nach Laon, denn ist die ganze Aisne in ihrem Besitz und das deutsche Zentrum so eingebeugt, daß es sowohl die Truppen von der Linie Albert—Roye—Noyon wie auch die in dem Argonnenwald mit sich reißen muß. — Wir lasen die zwei Telegramme und sagten: nach dem einen kommt das andere — abwarten und Tee trinken! Wenn die deutschen schon auf dem Rückzug sind, dann wird es so sein müssen, wenn sie aber sich noch in ihren alten Stellungen befinden, dann wird ihnen die Berichterstattung der Havas nicht schaden.

„Tage vergingen — nur wenige Tage, und da meldet dieselbe Havas — dieses Mal aber nicht privat, sondern offiziell: „Nordwestlich von Soissons wurde den ganzen Tag heftig gekämpft. Infolge der Stärke der deutschen Truppen, die in westlicher Richtung des Winkels wirkten, sahen wir uns gezwungen, ihnen etwas Boden zu lassen. Der Kampf dauert aber noch an.“ Laon, das die Havas vor kurzem besetzen wollte, liegt nordöstlich von Soissons, und da die deutschen Truppen nun in nordwestlicher Richtung von Soissons wirkten, dann hatten sie die genannte kleine Festung im Rücken. Also war der inoffizielle Bericht der Havas offiziell widerlegt, aus dem deutschen Rückzug wurde laut amtlicher französischer Mitteilung ein Vorstoß. Das war gut zu erfahren. — Wie stand es aber mit der französischen Offensive nördlich von Perthes? Die offizielle französische Quelle meldet: „Zwischen Reims und den Argonnen ist ein Artilleriekampf im Gange.“ So, so! Zwischen Reims und den Argonnen! Das ist vierzig Kilometer südlich von Perthe! Die Havas hat sich in der Richtung getäuscht, die arme: sie hatten Nordpol an Äquator vermutet und deshalb hat sie den Rückzug für einen Vorstoß gehalten. Nun, irren ist menschlich.

Aber die Havas sagt uns in ihren letzten Berichten noch etwas Interessantes: „Die Impfung gegen den Typhus hat gute Resultate gezeigt. Diese Epidemie ist in der französischen Armee erloschen.“ So? Erloschen? Die Havas hat doch immer versichert, daß es in der französischen Armee gar keinen Typhus gebe, und jetzt erlischt die Epidemie. Wenn ein Schuljunge in einem Aufsatz schreiben würde: „Wir waren noch nie krank und wurden wieder alle gesund“ oder: „Du, Nachbar-

der gelang es nicht, das Haus anzuzünden, und die Feuerwehr löschte sofort den Brand.“ dann würde der Lehrer sagen, daß er ein Dummkopf sei. Wir sagen von der Havas natürlich gar nichts, denn sie ist ja die — Havas.

Da wir einmal bei den „interessanten“ Nachrichten sind, so wollen wir weiter fahren. Aus London wird gemeldet: „Die „Evening News“ erhielt ein Telegramm aus Dover, daß heute morgen in der Bucht zwei deutsche Unterseeboote gesichtet wurden. Sofort eröffneten die Festungsgeschütze Feuer gegen die feindlichen Schiffe und es heißt, daß sie in Grund geschossen wurden.“ Gut, die Unterseeboote waren da und es heißt, daß sie in Grund geschossen wurden. Eine andere Meldung sagt aber: „Eine Nachricht aus Dover von autorisierter Quelle dementiert die Meldung der „Evening News“, daß dort zwei deutsche Unterseeboote in den Grund geholt wurden.“ Also nur der eine Teil der Meldung wird dementiert: der Verlust der zwei Unterseeboote. Daß sie da waren, das wird nicht in Abrede gestellt. Sie haben demnach doch in Dover etwas anschludern wollen und die englische Artillerie war wieder einmal power.

Noch ein Stückchen, ein ganz kleines. Vor vier Tagen meldete die Havas, daß Rumänien sofort losschlagen würde. Es habe schon 750.000 Mann unter den Waffen; die „Morning Post“ selbst habe die „Völker“ gezählt und die „Namen“ genannt. Jetzt meldet aber dieselbe Havas: „Rumänien wird um die Mitte Februar ganz sicher in den Krieg treten.“ Sofort und nach einem Monat — Morgens ganz früh, gleich nach dem Mittag. — Wenn es nur nicht Abend wird!

Auch das russische Hauptquartier meldet und nicht zu knapp. Am 9. und 10. griffen die Deutschen an linken Weichselufer unsere Verteidigungslinien an, sie wurden aber überall abgeschlagen.“ Schau zu einer zu die Weichsel ist sehr lang und ihre Ufer sind es ebenfalls warum sagt das russische Hauptquartier nicht, wo die Angriffe erfolgten. Und dann „Verteidigungslinie!“ Wozu braucht Onkelchen Kolja Nikolajewitsch, Sieger mächtiges Verteidigungslinien, da er doch seiner eigenen Erklärung zufolge doch mit noch nie dagewesenem Erfolg die Offensive ergriffen hat? „In der Nähe des Dorfes Samice, östlich von Skerewice kamen die Deutschen bis an unsere Stacheldrahtzäune und riefen: „Kameraden, schießt nicht!“ Die Russen eröffneten aber ein mörderisches Feuer und die Deutschen mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen.“ Das war nicht schön von den „Brüderchen“. Liebe soll mit Liebe und Freundschaft mit Freundschaft, aber nicht mit Salven bezahlt werden! Aber noch weniger schön ist es, daß Nikolaus Nikolajewitsch die Deutschen östlich von Skerewice kommen läßt. Er hat sie doch bei Bolimow total geschlagen, vernichtet, aufgerieben, zu Pulver zerrieben, in alle Winde zerstreut, und jetzt sind sie auf einmal östlich, ausgerechnet östlich von Skerewice! Das ist ein Skandal! — In Galizien gab es keine Veränderung. Die russischen Truppen blieben dort im Kontakt mit dem Feind.“ Und der große Vorstoß über die Beskiden? Was ist denn daraus geworden. Jetzt soll doch Böhmen schon bedroht sein und in Galizien sind nicht einmal Aenderungen zu verzeichnen.

Petrograd, 13. Die Austreibung aller Deutschen zwischen 16 und 60 Jahren aus dem russischen Territorium wurde angeordnet.“ Bei dieser Meldung drängt sich einem die Frage auf, was denn mit den Deutschen geschehen werde, die da um Warschau herum eiserne Röhre des verschiedensten Kalibers auffahren, geschleichen soll. Sie sind fast alle zwischen 16 und 60 Jahren, sind also von dem Austreibungsbefehl mitbetroffen. Wie soll Väterchen sie aus dem russischen Territorium her austreiben, wenn sie, bei Bolimow vernichtet, östlich von Skerewice den russischen Soldaten, ihren Besiegten auf einmal guten Morgen wünschen. Die Sache ist nicht so klar, das Väterchen wird sie sich nicht richtig überlegt haben.

Doch lassen wir die Havas Havas sein und hören wir, was die „Morning Post“ uns zu melden weiß. Daß dieses Londoner Blatt über den Verdacht der Deutschenfreundlichkeit turmhoch erhaben ist, werden wir wohl nicht erst zu betonen brauchen. Diese Zeitung sagt, daß die Deutschen Anstrengungen machten, Reims in ihre Hände zu bekommen. Das wäre nun an sich nichts Neues: Die Absicht be-

steht schon lange und sie ist der ganzen Welt seit den letzten Tagen des Monats September bekannt, als die herrliche gotische Kathedrale von den Deutschen durch Artilleriefeuer sechsmal hintereinander zerstört und dem Erdboden gleich gemacht wurde. Aber die „Morning Post“ versteht von der äthekannten Tatsache neue Details zu erzählen: „In der Region von Reims herrscht eine rege Tätigkeit. Die Stadt ist mit französischen Soldaten stark besetzt. Die feindlichen Linien erstrecken sich herum und bilden nach Nordwesten hin einen Halbkreis, der von Prunay ausgehend das Dorf Nogent l'Abesse und Brimont berührt, sodaß sich viele Forts in ihren Händen befinden.“ Das ist aber interessant — viele Forts von Reims befinden sich schon in deutschen Händen und da die als Stützpunkte der deutschen Linie genannten Ortschaften alle Forts sind, so dürfen wir annehmen, daß sie die Werke sind, in deren Besitz sich die Deutschen gesetzt haben — Nogent l'Abesse und Brimont sind besonders wichtig. Aber es kommt noch andere wichtige Dinge: „Die Demarkierungslinie folgt synthetisch dem Kanal, der die Aisne mit der Marne verbindet. Die Deutschen besitzen vor allen Dingen den nördlichen Teil des Kanals, besonders in der Stadt Brimont, wo der Kanal unter ihrer Aufsicht ist. Von dieser Seite her versuchten die kaiserlichen Truppen vor einigen Tagen Vorteile zu erringen, indem sie die Stauwerke öffneten und die französischen Schützen unter Wasser setzten. Die Deutschen haben ohne Zweifel Artillerieverstärkungen erhalten, denn das Duell ist viel lieber geworden.“

Diese Meldung ist vielsagend. Reims scheint sehr gefährdet zu sein, und zwar dadurch, daß die Deutschen Verstärkungen erhalten haben. Wo mögen diese Verstärkungen hergekommen sein? Von der Maaslinie jedenfalls nicht, denn dort sind seit Tagen Kämpfe im Gange. Aus den Argonnen, die Reims näher liegen, auch nicht, denn die deutschen Meldungen lassen die Situation in diesem schwierigen Lande nicht als solche erscheinen, daß sie durch die Schwächung der Streitkräfte nicht gefährdet würde. Von Soissons können auch die Verstärkungen nicht gekommen sein, denn die französische Meldung, daß dort ein deutscher Vorstoß zu spüren sei, und die deutsche Nachricht, daß die Stadt selbst energisch besessen werde, lassen vielmehr darauf schließen, daß auch dort Verstärkungen angekommen sind. Die in der gestrigen Nummer gemeldeten Ereignisse auf der Linie Roye—Albert—Arras—Bethune sind auch nicht danach angetan, daß man dort eine Schwächung der deutschen Truppen vermuten könnte. Also sind die Verstärkungen entweder aus Flandern oder aus Polen gekommen. Beides ist möglich. Lille soll ja wieder von den Engländern besetzt sein, was darauf schließen läßt, daß dort die deutschen Linien nicht in ihrer bisherigen Stärke erhalten wurden, und die kleine Flandern, in Lille einzuziehen, war den Engländern leicht zu gönnen; sie werden die Stadt von selbst räumen, wenn die Deutschen weiter südlich Vorteile erringen — Lille hat nur dann eine Bedeutung, wenn die Linie Lille—Arras—Albert—Roye intakt ist. Kommen die Deutschen nach Amiens, was nach einem gestrigen Telegramm angenommen werden darf, dann kann ein verständiger Heerführer Lille auch nicht geschenkt haben wollen. Das betreffende Telegramm lautete: „Die Nachricht von dem Artilleriegefecht bei Amiens ist amtlich bestätigt worden. Das Gefecht nahm einen für die Deutschen günstigen Verlauf. Die französische Linie Bethune—Amiens ist ernstlich bedroht.“ Für den Ausgang des Feldzuges ist der Besitz von Amiens nach den obwaltenden Umständen von einer größeren Bedeutung als der Besitz von Dürenkirchen, Calais und Boulogne zusammen. Wenn die Deutschen die drei Kanalstädte, von Norden vorstoßend, alle der Reihe nach besetzen, dann kann die Armee der Verbündeten sich südwärts konzentrieren und das Schanzenzug von Paris erreichen, wenn aber Amiens besetzt wird, dann befinden sich die Deutschen auf einmal im Besitz aller französischen Nordbahnen, der Armee ist der Rückzug und natürlich auch jede Zufuhr abge-

schnitten; sie muß sich ergeben und mit ihr fallen natürlich auch die vielen Kanalarbeiter in die Hände des Siegers. Vorläufig ist man noch so weit, aber der erfolgreiche Artillerieangriff in der Richtung von Amiens deutet darauf hin, daß es langsam, aber sicher dazu kommen wird.

Der Krieg hat schon zwei Mitglieder des russischen Kaiserhauses zu Opfern gefordert. Bei Insterburg fiel Johann Konstantinowitsch, Prinz von Rußland (im dritten Grade heißen die Verwandten des herrschenden Hauses nicht mehr Großfürsten), und jetzt ist in Persien der Schwager des Zaren und Vetter des Oberbefehlshabers Großfürst Alexander Michailowitsch gefallen. Dieser war mit der ältesten Schwester Nikolaus II., der Großfürstin Xenia Alexandrowna, verheiratet und stand im 49. Lebensjahre. Der zuerst gefallene Prinz Johann, Schwiegersohn des Serbenkönigs, war nur 28 Jahre alt. — Blut ist dicker als Wasser: der Verlust der zwei Verwandten, von denen der eine im besondern nahe stand, wird das „Väterchen“ mehr betrübt haben, als der Verlust von namenlosen Hunderttausenden. Im russischen Kaiserhaus ist es nicht Sitte und Brauch, daß die Großfürsten und Prinzen für das Vaterland verbleiben; umgekehrt ist es angenehmer — das Vaterland soll für die Herrschenden bluten! Wie wir auch unser Gedächtnis anstrengen mögen, wir erinnern uns keines Mitgliedes der kaiserlichen Familie, das in einem der letzten drei großen Kriege gefallen wäre. Jetzt ist der seltene Fall eingetreten, und das wird den Zaren nachdenklich stimmen. Hat der König denn noch einen Sinn, wenn er kaiserlichen Heilheiten das Dasein verkürzt, wenn es ihm an dem Kanonenfutter allein nicht mehr genügt? Waren denn die serbischen Fürstentümer soviel wert, daß man ihre Vorfahren zwei eigene Verwandte opfern mußte? Wäre es nicht besser gewesen, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen? Was ging ihm im Grunde genommen das serbische Mördergeschick an, das doch eigentlich um keinen Schimmer besser war, als die Verschönerung, die für ihn selbst Bomben fabrizieren? Und ihre wegen hat er einen Krieg heraufbeschworen, der seine Lieblingsschwester Xenia zur Witwe machte! Wenn der Zar so vom rein menschlich-persönlichen Standpunkt das Fazit zieht, dann muß er aufrichtig eingestehen, daß er in den letzten Tagen des Monats Juli die größte Dummheit seines Lebens begangen hat, und das will schon verschiedene helfen.

Auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Neues ereignet, d. h. laut den bis zur Stunde vorliegenden Telegrammen: Und das ist sehr erklärlich. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz bleiben die deutschen Heere in der Verteidigung, um nur in einem günstigen Falle eine partielle Offensive zu ergreifen, und auf dem östlichen Kriegsschauplatz muß jetzt, da es sich um die Zernierung Warschaws handelt, jeder Fuß breit Boden erkämpft werden. Daß die Russen, bevor der Feind in Schußweite vor Warschau gelangt, alle Kräfte einsetzen und die Festung nur für den aller äußersten Preis verkaufen, ist selbstverständlich. Bevor die deutschen Granaten die Beton- und Stahlwerke erreichen, müssen in der lebenden Mauer Breschen gerissen werden. Ist erst diese Mauer aus Fleisch und Blut niedergekämpft, tragen die deutschen Granaten in die toten Werke, dann ist die Sache bereits entschieden. Aber es ist noch nicht soweit. Man lasse jedoch das Wort: es geschieht nichts, unangesehen, denn es geschieht viel, sehr viel; es geschieht mehr als genug, um Seiten und Seiten der Weltgeschichte zu füllen. Man lese die Beschreibungen der japanischen Angriffe auf Port Arthur und vergegenwärtige sich, daß jetzt — auch in diesem Augenblick — ein ähnlicher Kampf westlich von den Wällen Warschaws tobt. Aber nicht der widerlichen Japaner Gelbgesichter, sondern unsere braven deutschen Jungen laufen gegen die Sölme russischer Mitternachtsblond gegen Weiß, Weiß gegen Weiß; die zwei stärksten Völker der Welt ringen um eines der stärksten Bollwerke, das jemals Menschenhände errichtet. Ob die Sonne hinter der Schnee bedeckten Steppe aufgeht oder ob sie hinter der Grenze des deutschen Vaterlandes versinkt, ob das Tagesgestirn im Zenith steht oder die Sterne am hohen Himmelszelt funkeln, der Kampf geht weiter: die ebernen Schilde speien Vernichtung und Verderben immerbrochen, ohne Pause, ohne Erholung. Und zwischen den Reihen hüben wie drüben schreitet der Tod und rüft sie weg, ohne Wahl, die einzigen Söhne ihrer Mütter, die Väter kleiner Kinder. Der Weltenschmerz schneidet mit blutiger Schrift eine der gewaltigsten Abschnitte der Geschichte, und da wollen wir sagen, daß wenig geschehe!

Die Siebenverbänder haben entschieden kein Glück mehr mit ihren Versuchen, die neutralen Nationen gegen die Zentralmächte anzufachen. So unfreundlich die Stimmung anfangs im großen Teile der Welt gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn war, so wenig traut man heute mehr denen, die das Lügengeweb woben und die gleichzeitig in der schamlosesten Weise ihre Tebermacht zur See gegen die neutrale Schifffahrt ausnützen, nämlich den Engländern. Eine geradezu klassische Abfertigung hat ihnen der bekannte norwegische Schriftsteller Nils Kjaer in der Zeitschrift „Ukens Revy“ erteilt. Wir entnehmen daraus folgende Sätze, weil sie nicht nur für die Anschauungen in dem

durch tausend Beziehungen mit England verbundenen Norwegen, sondern auch für die Stimmung in Dänemark kennzeichnend sind, wo der alte Deutschenhaß der Einsicht, daß Deutschlands Sache auch die Sache der skandinavischen Länder ist, gewichen ist. (Von Schweden brauchen wir in diesem Zusammenhange nicht zu sprechen, denn dort ist die Freundschaft für Deutschland immer vorhersehend gewesen.) Nils Kjaer schreibt u. a.:

„Es wird in diesen Tagen in den skandinavischen Ländern ein Aufsatz für die Sache Großbritanniens von dem Detektivroman-Verfasser Conan Doyle verbreitet. Der Zeitpunkt für diese Veröffentlichung dürfte nicht gerade glücklich gewählt worden sein. Die Wirkung wäre wohl vor der Nordseesperrung eine größere gewesen, und unter allen Umständen hätte das Schriftstück umredigiert werden müssen, ehe man es hinausbrachte, um die Stimmung in den nordischen Ländern zu beeinflussen. Es scheint nämlich vorausgesetzt zu werden, daß wir ebenso unwissend über Deutschland und den deutschen Volkscharakter seien, wie es offenbar in breiten Schichten des britischen Volkes der Fall ist. Auch Sir Arthur Conan Doyle hat es nicht als unter seiner Würde gehalten, von Humen und Attila in Verbindung mit den wohl-disziplinierten und loyalen deutschen Volkshereen zu sprechen. England, das seinen Krieg mit teuer bezahlten Söldnern aller Farben führt, und für das der Krieg ein Motier und eine Einnahmequelle ist, ist über den „Militarismus“ in einem Lande empört, in welchem es die Pflicht und die Ehre eines jeden gestunden jungen Mannes ist, dem Vaterland zu dienen. Wie kann man denn glauben, daß wir Bürger neutraler Länder uns mehr an dem deutschen Militarismus stoßen sollen, als an demjenigen der alliierten Mächte? ... Wir können wohl verstehen, daß der deutsche Militarismus den alliierten Mächten nicht angenehm ist, ebenso wie wir auch einsehen, daß der Militarismus der Alliierten Deutschland viel Mühe verursacht. Wir haben aber aus Deutschland noch nicht eine Stimme gehört, die die englische Flotte als eine Gottlosigkeit verdammte, oder die französische und russische Armee als eine Anmaßung. Was nämlich auch die Engländer über deutsche Kultur denken mögen: in Deutschland kommt man mit heuchlerischen Redensarten nicht weit.

In England mag es vielleicht gelingen, der Bevölkerung vorzutragen, daß die Sache Großbritanniens die Sache der Kultur, der Demokratie und der kleinen Nationen sei, die Sache des Rechtes und der Freiheit. Und Prediger und Detektivromanschreiber mögen aufstehen und verkünden, daß, tiefer betrachtet, England auch für die Befreiung Deutschlands von Militarismus und Junkerherrschaft kämpft. In Deutschland braucht man die Phrasen nicht; dort weiß jedermann ohne Erklärung, daß der Kampf der Existenz des Vaterlandes gilt. Ich nenne es absichtlich auch eine Phrase, wenn von Seiten Englands immer wieder versichert wird, es kämpfe für das Recht der kleinen Nationen. Das ist eine Phrase, in welcher der sachliche Inhalt ist, daß Großbritannien am liebsten alle anderen Nationen so klein wie möglich sehen möchte. Es müssen sehr naive Menschen sein, denen man vorreden kann, daß das Inselreich sich der Sache Belgiens aus Großmut angenommen hat. Aber wenn der Engländer sich den eigenen Rücken wärmt, tut er es stets mit einer Miene, als wenn es der Rücken der Witwen und Waisen wäre, den er wärmt. Wir haben nicht den Burenkrieg vergessen, und wir haben hier im Norden auch nicht das Bombardement Kopenhagens vergessen. Eine Herzensangelegenheit Britanniens war das Wohl der kleinen Nationen nur dann, wenn ihre Existenz britischen Interessen dienlich war.

Und der Schlußsatz lautet: „Es wird interessant sein, zu sehen, in welcher Weise dieselbe Nation, die den Weltbrand aus zarter Liebe zu der Neutralität Belgiens entzündete, ihre eigene flagrante Neutralitätskränkung verteidigen wird!“

Wir können uns trösten: die Engländer senden uns nicht nur Lügen aus Europa über den Ozean, sondern sie lassen sich selber aus Amerika Lügen hinüberkabeln. In deutschen Blättern finden wir nämlich folgendes Telegramm: Amsterdam, 3. Dezember. Reuter meldet über London von antideutschen Auftritten in Valparaiso, die sich gegen deutsche Häuser, eine deutsche Bank und den deutschen Kaiser gerichtet hätten. Auch seien Deutsche in der Trambahn mit Steinen aus der Menge beworfen worden, weil deutsche Kriegsschiffe die Neutralität Chiles verletzt hätten.

Die bekümmert in ihrer Mehrheit deutschfreundlichen Chilenen werden nicht wenig erstaunen, wenn sie demnächst aus den „Times“ erfahren, daß sie ihrem gar nicht vorhandenen Mitgefühl mit dem kleinen Mißgeschick, das ein Kreuzergeschwader John Bulls in der Nähe der chilenischen Küste, aber außerhalb der neutralen Zone betraf, in so heftiger Weise Ausdruck gegeben haben sollten. In der Tat ist es in Valparaiso zu Unruhen gekommen. Dieselben richteten sich aber in keiner Weise gegen die Deutschen, sondern gegen die dortige Straßbahngesellschaft, welche die Fahrpreise erhöht hatte. Daß dieses Unternehmen sich zufällig in deutschen Händen befindet, hatte mit den Demonstrationen in keiner Weise zu tun. Aber Lügensteuer, oder

vielleicht sogar der in Santiago beglaubigte Vertreter der Oberfliegenfabrik Gray, Churchill & Co., benutzte diesen zufälligen Umstand, um dem englischen Spießher die willkommene Botschaft zu bringen, daß sogar die „Halbwilden“ Südamerikaner sich über den gottlosen Michel entrüsteten. Nach demselben Rezept könnten wir aus Rio und São Paulo gelegentlich auch von antienglischen Demonstrationen berichten, wenn, was nicht selten ist, gegen die Light and Power protestiert wird. Aber glücklicher Weise haben wir es nicht nötig, denen zu Hause durch Lügenmeldungen neuen Mut einzufößen.

Erdbeben in Italien.

Aus Rom und anderen Orten Mittelitaliens kommen Nachrichten von einem furchtbaren Erdbeben, das ungeheuren Schaden angerichtet hat, nicht nur an Besitzum und Kunstschatzen, sondern auch durch Verlust zahlreicher Menschenleben. Die Erschütterungen dauerten 55 Sekunden, die längste Zeit, die bisher bei einem Erdbeben verzeichnet wurde. Am schwersten heimgesucht wurde die Provinz Agulina in den Abruzzen. Die dort gelegene Stadt Avezzano und die umliegenden Dörfer wurden vollständig zerstört. Alle öffentlichen Gebäude sind eingestürzt. Das Rathaus, das Postgebäude, das Zollhaus, die Kirchen, die Kaserne usw. wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Die Katastrophe hat kolossale Dimensionen angenommen. Von den Bewohnern der Stadt, die auf 11.000 Personen geschätzt werden, sind vielleicht noch 800 bis 1000 Personen am Leben und von diesen sind mehrere so schwer verwundet, daß man ebenfalls für ihr Leben fürchtet. Die Ortschaften Paterno, Celano, Aiello, Cerehio, Collanella und Pescina erlitten große materielle Schäden und viele Bewohner wurden getötet oder verwundet.

Auch in Rom, wo das Erdbeben am 13. Januar, morgens 7 Uhr gespürt wurde, sind viele Gebäude, Kirchen und Monumente beschädigt. Die Statue auf der Piazza Colonna neigte sich auf die Seite, mehrere Scheiben in den Fenstern der Peterskirche zerbrachen, die Andächtigen, die sich in der Kirche befanden, suchten in wilder Flucht die Straße zu erreichen. Der Papst befand sich im Augenblick des Erdbebens in der Bibliothek knieend im Gebet.

Weiter wurde das Erdbeben verspürt in Avelino, Pozzuoli, Teramo, Perugia, Ancona, Ischia, Campobasso, Cassino, Resina, Castellana di Stabia, Capua und Torre Annunziata.

König Victor Emanuel ist von dem Augenblick an, wo ihm die Nachricht von dem Erdbeben mitgeteilt wurde, nicht mehr nach seinem Palast zurückgekehrt, sondern hat sich an diejenigen Orte begeben, die am meisten gelitten haben. Die Krankenhäuser sind voll von Verwundeten und die hohe Aristokratie stellt ihre Wohnungen der Regierung zur Verfügung, um Verwundete aufzunehmen und Flüchtlinge Unterkunft zu verschaffen.

In Neapel wurde ebenfalls ein Erdstoß verspürt und befindet sich die Bevölkerung in Angst und Schrecken. In Caserta wurden viele Häuser zerstört.

Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Toten 12.000, während mehr als 20.000 Personen verwundet wurden.

Es ist ein schreckliches Unglück, welches Italien von neuem heimgesucht hat. Durch die Umsicht seiner Regierung von den Greueln des Krieges bewahrt, der Europas blühende Fluren in einen Trümmerhaufen verwandelt, fällt es von neuem einem Naturereignis zum Opfer. Wahrlich die Geißel des Unglücks lastet schwer auf den alten Stätten der Kultur in Europa. Krieg und Erdbeben, kann man sich noch schlimmere Zerstörer der menschlichen Werke denken? Wie groß das Unglück ist, welches dieses neueste Erdbeben in Italien angerichtet hat, ist noch gar nicht zu überschauen, da noch aus vielen Gegenden die Nachrichten fehlen.

Die Einigkeit des Islams.

Die mohammedanische Presse der ganzen Welt veröffentlicht den von 21. Nov. datierten Aufruf über den Heiligen Krieg (arabisches Datum 2. Muharrem 1333). Er ist gezeichnet von dem gegenwärtigen und drei früheren Scheich ul Islam sowie von 24 hohen geistlichen Würdenträgern. In dem Aufruf heißt es:

Rußland, das sich bemüht, die Unabhängigkeit zu vernichten, die ein Geschenk der Vorsehung für Nationen und Völker ist, und das, indem es die ganze Menschheit zu unterjochen sucht, seit Jahrhunderten der grausame Feind der menschlichen Wohlfahrt ist, ist bis jetzt die Ursache des Unglücks in nahen und fernem Osten gewesen und hat sich im gegenwärtigen europäischen Kriege mit England und Frankreich vereinigt, die Millionen Muschmannen unter ihrem Joch zu halten und die, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen, es darauf abgesehen haben, soviel wie möglich das Kalifat, den Stützpunkt des Islams und das einzige Zentrum der Beständigkeit des Islamismus, zu erschüttern und zu schwächen. Diese Gruppe von Usurpatoren, die sich Triple-Entente nennt, hat während des letzten Jahrhunderts alle islamitischen Völker Indiens, Zentralasiens und des größten Teiles von Afrika ihrer Unabhängigkeit und Freiheit beraubt. Diese Länder sind seit einem Jahrhundert die Ursache des Verlustes sehr wertvoller Teile der Türkei geworden und

haben, indem sie unsere Nachbarn aufwiegelten, den Balkankrieg hervorgebracht und so den Verlust von hunderttausenden unschuldigen Muschmannen, die Vergewaltigung von Frauen und die Schändung islamitischer Tempel verschuldet. Sie haben den gegenwärtigen Krieg hervorgerufen, dessen glühendsten Funken sie gegen das Herz der mohammedanischen Nation schleudern; indem sie sich bemühen, mit ihren vernehten Plänen das erhabene göttliche Licht zu erschüttern.

Der Aufruf schließt mit einem glühenden Appell an alle Muschmannen, ihre Pflicht zu tun, wobei er an die heiligen Worte erinnert, die den Ueberlebenden ein glückseliges Leben, denjenigen, die als Märtyrer auf dem Felde der Ehre fallen, die Wunden des Paradieses versprechen.

Bemerkenswert ist die Meldung, daß auch die arabischen Stämme, die früher englischen Einflüssen zugänglich schienen, sich ohne Ausnahme zur Bekämpfung der Feinde des Islam zusammengeschlossen haben. Jedenfalls kann gesagt werden, daß die Türkei noch nie so einig in einem Krieg gezogen ist wie diesmal.

Die kriegerischen Vorgänge auf den verschiedenen Schauplätzen: Kankasus, Aegypten, Mesopotamien sind noch in der Entwicklung begriffen. Das wichtigste Ereignis war bisher das Erscheinen türkischer Streitkräfte am Suez-Kanal. Das türkische Hauptquartier meldet darüber am 22. Nov.:

Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal angelangt. In dem Kampfe, der zwischen Katasa und Kertebe, beide 30 Kilometer östlich vom Kanal, und bei Kantara, am Kanal selbst, stattfand, sind der englische Hauptmann Wilson, ein Leutnant und viele Soldaten gefallen, sehr viele verwundet worden. Wir haben ziemlich viel Gefangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Englische Kamelreiter, die sich bei den Vorposten befanden, und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten standen, haben sich uns ergeben.

Die Verdienste der deutschen Instrukteure finden in der Türkei immer allgemeinere Anerkennung. Man bedauert in Konstantinopel, daß nicht auch die Flotte seit Jahren sich der erfolgreichen Hilfe deutscher Offiziere erfreut habe. Dem Admiral Souehou, der erst vor einigen Monaten in türkische Dienste getreten ist, verleiht der Sultan neben der Militärmedaille einen Ehrensäbel. Erwähnt sei noch, daß nach einer Konstantinopeler Meldung vom 26. Nov. der Oberkommandierende des türkischen Heeres, Kriegsminister Enver Pascha, und der Marineminister Dsche-mal Pascha zu den gegen Aegypten operierenden Truppen abgereist sind. Man wird übrigens trotz der bisherigen Erfolge der Türken gut tun, sich in orientalischen Dingen mit Geld und zu wappnen, zumal die weiten Räume und die schlechten Wege auf allen Kriegsschauplätzen auch im günstigsten Fall die Entscheidungen verzögern müssen. Doppelt gilt dieser Vorbehalt für die Wirkungen des Heiligen Krieges, die sich erst im Lauf der Zeit geltend machen können, da die Kunde von seiner Proklamation nur auf unterirdischen Wegen verbreitet werden kann.

Notizen.

Kirchenkonzert zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes. Wie im Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich ist, soll am 19. Januar abends in der deutsch-evangelischen Kirche, Rua Visconde do Rio Branco 10, ein Kirchenkonzert stattfinden, dessen gesamtener Reinertrag dem Deutschen Roten Kreuz überwiesen werden soll. In Anbetracht des reichhaltigen Programms, auf dem Gesangsvorträge mit Instrumentalmusik, ausgeführt von den besten musikalischen Kräften von hier und auswärts, abzuwecheln, und des edlen patriotischen Zwecks, dem das Konzert dienen will, darf wohl mit einem möglichst zahlreichen Besuche gerechnet werden.

Spende. Dem Kaiserlichen Konsulat ist aus Campinas der Betrag von 60 Milreis für das deutsche und 30 Milreis für das österreichisch-ungarische Rote Kreuz zugegangen. Dieser Betrag von 90 Milreis stammt von einer amerikanischen Versteigerung eines goldenen Armbandes, das Fräulein Luisa Rothenberg, die Tochter des in Campinas bestens bekannten Herrn Guilherme Rothenberg aus ihrem Privatbesitz gestiftet hatte.

Patenterteilungen. Herr Paulo Dantas Amorim, der in der Bundeshauptstadt Werkstätten für Pianofortefabrikation besitzt, suchte bei der Bundesregierung um ein Patent für die Verwendung des Aluminiums bei dieser Fabrikation nach. Herr Amorim führte seine Erfindung praktisch vor und wies die Vorteile der Instrumente nach, bei denen Aluminium verwendet wurde. Er erhielt ein Patent auf die Dauer von 15 Jahren. Ein anderes Patent, und zwar ebenfalls auf die Dauer von 15 Jahren, wurde dem deutschen Industriellen Friedrich Joseph Horn in São Paulo erteilt für ein von ihm hergestelltes Heizmittel, welches den Namen „Carvão-Horn“ erhalten hat. Der neue Brennstoff soll eine große Hitze entwickeln und sehr sparsam im Verbrennen sein.

Die Mission Caillaux. Die Zeitung „La Razon“ in Buenos-Aires teilt mit, daß ihr von einer Mission, die der frühere französische Finanzminister Joseph Caillaux in Südamerika zu erfüllen habe,

nichts bekannt sei. Der französische Gesandte in Buenos-Aires, so fährt das Blatt fort, habe außerdem erklärt, daß auch er von einer solchen nichts weiß, was wohl bedeuten soll, daß diese sich, wenn vorhanden, nicht auf Argentinien erstreckt.

Wie viel man auch schon über diese Mission geschrieben und wie sehr man sich auch schon den Kopf zerbrochen hat, der Zweck der Reise des Herrn Caillaux und seiner durch die Affäre Gaston Calhette zu einer sonderbaren Berühmtheit gelangten Gattin, bleibt verborgen. Die Gründe, warum er Frankreich verlassen hat, sind in Nebel gehüllt, und es ist sonderbar, daß er gerade jetzt nach Südamerika gereist ist, wo er unter Umständen seinem Vaterlande in der kritischen Zeit, die es durchmacht, von großem Nutzen sein könnte.

Wir haben uns ja ebenfalls bereits wiederholt mit der Reise des Ehepaars Caillaux beschäftigt und die verschiedenen Gerüchte wiedergegeben, die über den Zweck der Reise verbreitet wurden. An eine offizielle Mission glauben wir nicht, denn bei aller Großmannsucht der gegenwärtigen französischen Regierung u. allem Bemühen, der Welt Sand in die Augen zu streuen, um die wahre Lage Frankreichs zu verschleiern, glauben wir, daß die französische Macht haben, ein etwas anderes denken, als für den zukünftigen wirtschaftlichen Aufschwung Frankreichs Propaganda zu machen, in einem Augenblick, in welchem die Existenz Frankreichs bedroht ist. Viel eher möchten wir die Version für richtig halten, nach der sich Herr Caillaux in die strategischen Angelegenheiten des Generalissimus Joffre einmischen wollte und deshalb nach Südamerika abgeschoben wurde. Bei dem Anhang, den er immerhin hat, wäre er ein zentrales Element geworden, um das sich unruhige Geister geschart hätten und diese muß die französische Regierung jetzt doppelt unterdrücken. Es ist ja nicht das erstemal, daß das Hineintragen der Politik in die Strategie in Frankreich Unheil angerichtet hat, und wenn wir auch nicht glauben, daß der tüchtige Generalissimus Joffre seine Anstrengungen von Erfolg gekrönt sehen wird, so kann man der Regierung nur recht geben, wenn sie ihn von unruhigen Elementen wie Herrn und Frau Caillaux befreit. Zu anderen Zeiten hätte man ihn wahrscheinlich nicht nach Südamerika schicken brauchen. Jetzt steht aber ganz Europa in Flammen, in den neutralen Ländern daselbst wäre seine Anwesenheit ebenfalls nicht erwünscht gewesen, weil sie sicher zu politischen Konstellationen Veranlassung gegeben hätte, und so hat man denn das weiter abgelegene Südamerika ausgesucht, dessen Neutralität wenigstens von keiner Seite aus in Zweifel gezogen wird, auch wenn ihm Herr und Frau Caillaux Besuche abstatten.

Auf dem Felde der Ehre. Im Feldlazarett Zaren bei Dixmuiden starb am 15. November 1914 Herr Julius Sattler, geboren am 28. März 1895 in Pernambuco, Kriegsfreiwilliger im Jägerbataillon Nr. 18, 23. Reservekorps, den Heldentod fürs Vaterland, infolge der in den Kämpfen bei Dixmuiden erlittenen schweren Verwundungen. Ehre seinem Andenken! Wir sprechen dem in Rio de Janeiro wohnenden Vater Herrn Theodor Sattler nebst Familie hierdurch unser aufrichtiges Beileid aus.

Oesterr.-Ungar. Zweigverein vom Roten Kreuz in São Paulo. An anderer Stelle unserer heutigen Nummer veröffentlichten wir den Kassenbericht dieses Vereins, der hier in São Paulo für das Wohl der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger eine so segensreiche Tätigkeit entfaltet. Der Verein hat fast 20 Contos de Reis aufgebracht, was angesichts der Tatsache, daß die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie nicht übermäßig mit Glücksgütern gesegnet ist, als außerordentliches Resultat bezeichnet werden muß und ein glänzendes Zeugnis für den patriotischen und opferfreudigen Geist der Kolonie ablegt.

Aenberungen Medeiros e Albuquerque. Nach einer vierjährigen Abwesenheit in Paris ist der bekannte brasilianische Journalist und Akademiker Medeiros e Albuquerque besuchsweise nach Rio de Janeiro zurückgekehrt. Von seinem flummenen Kollegen danach gefragt, wie es mit dem brasilianischen Kredit in Europa stünde, sagte er kurz und bündig folgendes. Ich habe den Eindruck, als ob es im Brasilien nie so schlecht gestanden hätte wie jetzt. Es kommt mir so vor, daß hier niemand auch nur eine Ahnung davon hätte, wie furchtbar der brasilianische Kredit in Europa erschüttert wurde. Es genügt aber, zu sagen, daß Brasilien das einzige Land der Welt war, daß die Zahlung seiner auswärtigen Schuld einstellte. Alle kriegführenden Länder fahren fort, ihre Zahlungen zu leisten, alle südamerikanischen Länder kommen ihren Verpflichtungen nach, nur Brasilien hat versagt. Das war eine Diskreditierung sondergleichen. Als ich von Europa abreiste, da waren die Börsen seit einigen Tagen wieder geöffnet. In London, wo Rothschild die Börse beeinflusst, notierten die brasilianischen Papiere 40 Prozent Minus und in Paris sogar 50 Prozent. Hier macht man sich kein Bild davon, was dieses bedeutet. Man braucht nicht zu denken, daß die Bankiers, mit welchen wir die Anleihe abgeschlossen haben, allein die Geschädigten sind. Die Anleihe dieser Finanzen ist, die Anleihe zur Zeichnung aufzuliegen und die Ersparnisse einer wahren Masse von kleinen Leuten zu vereinigen. Durch die Einstellung der Zahlungen sind nun alle Inhaber der Titel geschädigt und jeder von ihnen ist jetzt ein Propagandist des brasilianischen Mißkredits. Unsere er-

ste Sorge sollte nun die sein, so schnell als möglich die Zahlungen aufzunehmen, damit der Kredit wieder hergestellt werde.

Ein eingeklagtes Aerztehonorar. Vor dem Richter der sechsten Zivilkammer der Bundeshauptstadt klagte der Arzt Dr. Mario Salles das neue Stipendium von 28:000\$000 ein. Diesen Betrag hat er dem Dr. Fonseca Hernes für ärztliche Behandlung eines Sohnes desselben in Rechnung gesetzt. Der Bruder des verstorbenen Bundespräsidenten fand die Rechnung etwas reichlich hoch und weitergehe, sie zu bezahlen. Der Arzt ist aber der Ansicht, daß ein Mann, der nach seinem eigenen Eingeständnis von der Kammertribüne ganz fabelhafte Summen als Notar verdient — von seinen politischen „Nebenverdiensten“ ganz zu schweigen! — auch fabelhafte Aerztehonorare bezahlen kann und besteht auf seinem Schein. Da eine zünftige Einigung nicht möglich war, so wurde der Fall dem Kadi vorgebracht. Es ist leicht möglich, daß Dr. Fonseca Hernes den Prozeß verliert, oder daß wenigstens keine erhebliche Herabsetzung des Honorars erfolgt. Dann hat er auch noch die Prozeßkosten obendrein zu bezahlen. Die Moral von der Geschichte: wenn Du es nicht mit einem Arzte zu tun hast, von dem Du eine den Umständen angemessene Rechnung bestimmt erwarten darfst, mache das Honorar lieber vorher aus, damit Du vor unangenehmen Überraschungen bewahrt bleibst.

Unordnung in der Justizorganisation. Wie wenig die Organisation des hauptstädtischen Justizwesens von Lücken frei ist, zeigt folgender Fall. Das Variété-Unternehmen South American Tour hat das Palace Theatre gepachtet. Dem Bevollmächtigten des Besitzers, Herrn Luis Alonso, wurde von Herrn Antonio Gama de Paula ein günstiger Pachtvertrag angeboten, weshalb er den Vertrag mit der South American Tour lösen wollte. Die Direktion ging darauf aber nicht ein und wandte sich, als Herr Gama Paula sich auf Grund eines mit Herrn Alonso abgeschlossenen Vertrages in den Besitz des Gebäudes setzen wollte, um Schutz an den Richter der ersten Zivilabteilung. Dieser gewährte ihr auch Wahrung ihres Besitzes. Mit der Entscheidung nicht zufrieden, wandte sich Herr Gama Paula an den Richter der dritten Kammer, in der Hoffnung, von diesem ein günstiges Urteil zu erlangen. Die Direktion der South American Tour war aber auf ihrer Hut und teilte dem Richter mit, daß die Angelegenheit bereits in der ersten Abteilung zu ihren Gunsten entschieden worden sei. Darauf wies der Richter der dritten Abteilung natürlich Herrn Gama mit seiner Klage ab. Wie aber ist es überhaupt möglich, daß eine Partei versuchen kann, dieselbe Sache vor einem anderen Richter derselben Instanz nochmals zur Verhandlung zu bringen? Da liegt doch offenbar ein Organisationsfehler vor, der schleunigst beseitigt werden mußte.

Gegen das Vagabundentum. Der Staatssekretär der Justiz und der öffentlichen Sicherheit empfahl den Polizeidelegados der Hauptstadt, daß sie mit aller Energie gegen die Vagabunden einschreiten und besonders darauf achten sollen, daß die Paragraphen 399 und 400 des Strafgesetzbuches zur Anwendung kommen. Gleichzeitig erbat derselbe die Unterstützung der drei Staatsanwälte in dieser Gattung Prozesse, welche „ex-officio“ ohne die geringsten Kosten für den Staat gemacht werden. Selbst die sogenannten „meias custas“ sind jetzt nicht mehr zu bezahlen.

Neue 50 Milreis-Noten. Das Bundescharakter wird demnächst aus Italien für 200.000 Comos neue 50 Milreis-Noten erhalten.

Zu der bevorstehenden Bundswahl. Der neue Polizeichef des Bundesbezirks, Herr Dr. Aureliano Leal, hat an alle Bezirksvorsteher das folgende Rundschreiben gerichtet: „Auf ausdrückliche Anordnung des Herrn Bundespräsidenten mache ich Ihnen zur Pflicht, bei der Wahl zur Erneuerung der Bundeskammer und eines Senatsdrittels die strikteste Neutralität zu beobachten. Das Ihnen unterstellte Personal hat die vollkommenste Stimmfreiheit und kann die Kandidaten wählen, für die es Sympathien hat, welcher Partei sie immer angehören mögen. Die Regierung will nicht und verbietet es auf das aller bestimmteste, daß eine offizielle Wahl gemacht werde. Auf diese Weise wird das politische Gewissen der Bürger geachtet, welche öffentlichen Funktionen sie auch ausüben mögen. Von einem Dienstleister, der Sie sind, erwarte ich, daß Sie ein Beispiel der gebotenen Neutralität geben werden. — Ich muß Sie jedoch verständigen, daß mir zu Ohren gekommen ist, daß einige Polizeikommissäre Wahlmache betrieben; ich mache Sie darauf aufmerksam und beauftrage Sie, die Sache zu untersuchen mit dem Hinzufügen, daß die Regierung diesen Unfug unmissverständlich bekämpfen wird.“

„Dieses Zirkular ist schnellstens dem ganzen Personal vorzulesen und eine Abschrift desselben ist in Ihrer Abteilung anzuschlagen. An demselben Tage und zu derselben Stunde, wo dieses geschieht, werden Sie mir sofort darüber Bericht erstatten.“

Das ist ja etwas ganz neues. Bis jetzt war die Polizei der wichtigste Faktor, mit dem die politischen Chiefs bei den Wahlen rechneten und jetzt soll es anders werden. Das wird für manchen Kandidaten sehr bitter sein.

Zum Falle Rio de Janeiro. In der Bundeshauptstadt zirkuliert das Gerücht, daß das Oberste Tribunal in dem Falle, wenn der Kongreß die Bundesintervention im Staate Rio de Janeiro dekretieren

sollte, sich auflösen würde. Dieser Entschluß sei mit Ausnahme des Prokurators, Dr. Miniz Barreto, von allen Tribunalrichtern einstimmig gefaßt worden. Die Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten.

Lastautomobil verbrannt. Gestern morgen fuhr ein Lastautomobil der Firma Weiszlog Irmãos mit Papierballen schwer beladen durch die Rua da Mooca, als auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise der Gasolinbehälter des Wagens beschädigt wurde. Der Chauffeur sprang herunter, um den Schaden auszubessern, und bat die Umstehenden, die bei einem ähnlichen Anlaß ja nie fehlen, in der Nähe des Autos nicht zu rauchen, da eine große Feuergefahr vorliege. Kaum hatte der Chauffeur diese selbstverständliche Warnung ausgesprochen, als ein gewisser Francisco Zanotta ein Streichholz ansteckte und es in die Gasolinbehälter warf. Sofort schlugen die Flammen in die Höhe und in wenigen Minuten war das Auto samt seiner Papierladung verbrannt. — Der angerichtete Schaden wird auf 20:000\$000 veranschlagt. Der mittellose Brandstifter wurde auf der Stelle verhaftet.

Todesfall. Gestern morgen verschied nach langen schweren Leiden Herr Dr. Antonio Ferreira Franca, pensionierter Richter des Justiztribunals des Staates São Paulo. Der Verstorbene, der ein Alter von 66 Jahren erreichte, war aus dem Staate Bahia gebürtig und gehörte seit vierzig Jahren dem paulistaner Richterstande an. Im Oktober vorigen Jahres wurde er krankheits halber pensioniert.

Telegramme, die uns nicht erreichten.

New York, 7. Jan. Aus London wird berichtet, daß die „Daily Mail“ meldet, daß ein deutscher Luftkruzer, Typ Zeppelin, über Gravelingen, in der Nähe von Dünkirchen, flog und sich dann in der Richtung nach der englischen Küste entfernte. Zwei andere Luftkruzer erschienen vorher über Dünkirchen und warfen Bomben ab. Diese Luftkruzer waren von 6 Aeroplanen begleitet. Ueber den angerichteten Schaden sind keine Meldungen eingetroffen.

New York, 7. Jan. Der amtliche österreichische Bericht enthält keine Nachrichten über Gefechte; er erwähnt nur, daß die Russen vergebliche Versuche machen, in den Karpaten vorzudringen, und daß es zu Artilleriekämpfen auf beiden Ufern der Weichsel gekommen ist. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet vom Kriegsschauplatz, daß in der letzten Zeit die Russen beginnen, mit Artilleriemunition zu sparen. Nur dort, wo sie wirkliche Resultate erwarten, setzt das Feuer selten aus. Ferner haben einige russische Divisionen bereits veraltete Gewehre im Gebrauch; allem Anschein nach beginnt sich bei der russischen Armee Mangel an Kriegsmaterial fühlbar zu machen.

New York, 7. Jan. Aus London wird mitgeteilt, daß die „Times“ in ihrer heutigen Ausgabe die Nachricht bringt, die Engländer hätten im Kriege mehr Seesultate als die Deutschen verloren; das Blatt fügt hinzu, es sei leichter, die Schiffe als die Leute zu ersetzen.

Washington, 8. Jan. Die in Deutschland lebenden internierten russischen Staatsangehörigen erhielten bis zum 5. Januar eine wöchentliche Pension von 20 Mark. Diese ist seit dem 5. Januar auf 5 Mark wöchentlich ermäßigt worden, ein Beweis, daß in Rußland Geldmangel eingetreten ist.

New York, 8. Jan. Das in Kopenhagen erscheinende Blatt „Politiken“ erklärt in seinem heutigen Leitartikel, daß es das Recht der Bewohner aller neutralen Länder sei, Handel zu treiben, mit welchen Nationen es ihnen beliebt, ohne Englands Vorherrschaft anzuerkennen. Ein Verbot, mit Deutschland während des Krieges Handel zu treiben, müsse ausgeschlossen sein.

New York, 7. Jan. Die in Beirut erscheinende arabische Zeitung „Al Ithi Osman“ veröffentlicht einen Bericht aus Indien, laut welchem die indischen Ulemas einen Protest gegen England vorbereiten, verlangend, daß man indische Truppen nicht in unbekanntem Länder verschickt.

Madrid, 8. Jan. Aus Paris kommt die Meldung, daß General Chertif in „Echo de Paris“ erklärt, die Schulleistung der französischen Infanterie sei nicht zufriedenstellend; dagegen sei es eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß die Deutschen durch ihre vorzügliche Schießausbildung den Feinden große Verluste zufügten.

New York, 7. Jan. Aus Konstantinopel wird amtlich gemeldet, daß bis jetzt über 15.000 Russen als Gefangene im Innern der Türkei interniert sind.

Madrid, 7. Jan. Der Pariser Korrespondent der Madrider Zeitung „A. B. C.“ unterzieht das französische Gelbbuch einer Kritik und konstatiert, daß dasselbe beweise, daß England, Frankreich und Rußland einen längererhaltenen Krieg vorbereitet haben; die vorgenannten Mächte wären einzig und allein ängstlich bestrebt gewesen, den Moment des Kriegsabbruchs auf den Zeitpunkt zu verschieben, wo ihre Kriegsbereitschaft vollständig abgeschlossen und gesichert wäre.

New York, 7. Jan. Die Pariser Tageszeitung „Libre Parole“ übt eine scharfe Kritik an dem schlechten französischen Sanitätsdienst aus. Die Zeitung berichtet, daß in Bangneres Lachon 2500 Verwundete ohne ärztliche Hilfe und ohne Kran-

kenpflegerinnen lagen. Hotel-Stubenmädchen leisteten freiwillig Krankenpflegerdienste; das Pflegerpersonal wäre völlig unvorbereitet und ungeübt. In Neuf-Chateau konnten typhuskranke Soldaten in den überfüllten Hospitälern keine Aufnahme mehr finden; die Verwundeten wären auf Stroh gebettet worden.

New York, 7. Jan. Aus Berlin wird amtlich gemeldet, daß Freiherr von Brandenstein definitiv zum deutschen Zivilgouverneur in dem von den Deutschen besetzten Teile von Polen ernannt worden ist.

New York, 7. Jan. Aus Berlin wird gemeldet, daß die Engländer und Franzosen fortfahren, die rückwärtig der deutschen Linien liegenden Ortschaften dauernd zu beschleßen.

London, 7. Jan. Aus Amsterdam wird gemeldet, daß dort Nachrichten aus Berlin angekommen sind, laut welchen man in Deutschland mit der Bildung eines neuen Heeres beschäftigt ist, welches in der Stärke von 1.500.000 Mann auf den westlichen Kriegsschauplatz geworfen werden soll. Dieses Heer soll noch im Laufe des nächsten Monats fertig ausgebildet sein, da seine militärische Ausbildung schon genügend fortgeschritten ist. (Anmerk. d. Red. Es handelt sich jedenfalls um den neuen Jahrgang der deutschen Rekruten. Vielleicht handelt es sich auch nur um einen der bekannten englischen Tricks, um Rekruten leichter zu werben, indem man ihnen vor einem Einfall in England Angst macht.)

New York, 7. Jan. Aus Konstantinopel wird über Berlin gemeldet, daß im Schwarzen-Meere eine Seeschlacht zwischen zwei türkischen Kreuzern und 17 russischen Schiffen stattgefunden hat; trotz der enormen Ueberzahl der Russen erlitten die türkischen Schiffe keinerlei Beschädigungen. Nach Beendigung des Gefechtes holten die russischen Schiffe einen italienischen Handelsdampfer in den Grund, trotzdem er die italienische Flagge zeigte.

Athen, 7. Jan. Von der Insel Lemnos wird gemeldet, daß in der Einfahrt der Dardanellen einige mit Steinen beladene Schiffe versenkt worden sind, um dadurch die Einfahrt der Dardanellen für die Flotte der Verbündeten auf alle Fälle gesperrt zu halten.

New York, 7. Jan. Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß die türkischen Truppen von Samui auf Bajrinos vorrückten und Urza besetzten. Urza ist ein bedeutender Stützpunkt der russischen Armee. Ferner kam es zur Schlacht bei Miandoab; dort gelang es den Türken, eine russische Abteilung in der Stärke von 4000 Mann vollkommen zu schlagen und ihr einen Verlust von 200 Toten zuzufügen; die Türken hatten bei diesem Gefechte persische Hilfstruppen. Der Verlust der Türken betrug 6 Mann. In den Kämpfen in der Gegend von Urmiah wurden zwei Abteilungen Russen gefangen und 100 getötet; durch diese Niederlage ist die Moral der dort kämpfenden Russen gebrochen.

New York, 7. Jan. Aus Wien wird über Berlin berichtet, daß seit monatelangem Stillstand der Operationen in den Karpaten jetzt wieder Erfolge bei den österreichisch-ungarischen Truppen zu verzeichnen sind. Sowohl in den Karpaten als auch in den waldrreichen Boskiden erzielen die Oesterreicher Erfolge, denn es ist den Russen, trotzdem sie bedeutende Verstärkungen erhalten haben, nicht gelungen, Boden zu gewinnen. Alle Versuche der Russen, die Gebirge zu überschreiten, sind gescheitert. Nördlich und südlich der Weichsel dauern die Artilleriekämpfe an.

New York, 7. Jan. Aus Berlin wird gemeldet, daß die „Vossische Zeitung“ eine Nachricht aus Bukarest bringt, laut welcher binnen wenigen Tagen eine Zusammenkunft der Könige von Rumänien und Bulgarien auf rumänischem Gebiete stattfinden soll. In Begleitung der Monarchen werden sich die Minister der auswärtigen Angelegenheiten beider Staaten befinden.

New York, 7. Jan. Hier wird behauptet, der französische General Pau sei Mitte Dezember in Warschau gewesen, um mit dem russischen Generalissimus über den gemeinsamen zu befolgenden Kriegsplan zu beraten.

Madrid, 7. Jan. Aus Lyon wird gemeldet, daß die Senatoren und Deputierten, welche der republikanisch-unionistischen Partei angehören, sämtlich ihr Mandat niedergelegt haben, so daß die beiden portugiesischen Kammern kein Quorum erzielen können.

Bunte Kriegschronik.

Vollste Uebereinstimmung zwischen der österreichischen und deutschen Führung.

In einem „Schlichter an Schlichter“ überschriebenen Artikel hebt die „B. Z.“ am Mittag das Zusammenwirken der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Westpolen hervor und betont unter dem Hinweis, daß Bündnisverträge früher oft einen gewissen üblen Beigeschmack gehabt haben, daß ganz anders die Verhältnisse auf deutscher und österreichischer Seite liegen. Das Blatt führt sodann aus: Die vollste Uebereinstimmung herrschte bisher zwischen beiden Heeren und allen ihren Führern. Dies hat auch noch vor kurzem Hindenburg besonders hervorgehoben. Den besten Beweis dafür bietet der bisherige Verlauf der kriegerischen Ereignisse auf dem östlichen

Kriegsschauplatze. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß die Oesterreicher ihre Sonderinteressen vollkommen beiseite gestellt haben und bei allen Bewegungen lediglich die großen Ziele der Kriegsführung und die Erreichung des Sieges auf den entscheidenden Punkte verfolgten.

Die ganze letzte Operation Hindenburgs war nur dadurch möglich, daß auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes die österreichisch-ungarischen Truppen eingriffen. In welcher Weise dies im Einzelnen erfolgte, kann aus leicht begreiflichen militärischen Gründen nicht näher auseinander gesetzt werden. Erst später, wenn der Schleier über diese Bewegungen gelüftet werden kann, wird man erkennen, in welcher vorzüglichen Weise die beiderseitigen Truppen und ihre Führer sich gegenseitig unterstützten. Das Blatt weist auf die bedeutenden Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südlichen Flügel hin und schließt:

So wird das einmütige Zusammenarbeiten der beiden Armeen in den nächsten Tagen voraussichtlich auch zu einem vollen Erfolge der verbündeten Waffen führen, wodurch der Beweis geliefert wurde, daß sich auch bei Bündnisverträgen und bei gemeinschaftlichen Verwendung der Heere verschiedener Staaten auf demselben Kriegsschauplatze doch eine einheitliche, energische Führung und gleichzeitige Einsetzung aller vorhandenen Kräfte zur Vernichtung des Gegners erreichen läßt.

Unsere Sanitätsoffiziere.

Zur Beleuchtung der viel erörterten eigenartigen Beurteilung, die die Tätigkeit deutscher Sanitätsoffiziere kürzlich vor einem französischen Kriegsgericht gefunden hat, dürften folgende Angaben aus dem dienstlichen Bericht eines in Mecheln stationiert gewesenen Marinefeldlazarets allgemeines Interesse bieten: Aus der Stadt waren u. a. die Aerzte, Apotheker und Krankenpfleger vor den deutschen Barbaren geflohen. Kranke Mitglieder des zurückgebliebenen Teiles der Bevölkerung suchten deshalb sehr bald die Hilfe des Feldlazarets nach oder baten auch um ärztlichen Besuch in ihren Wohnungen. Der zunehmende Umfang dieser Inanspruchnahme machte es notwendig, neben der poliklinischen Abfertigung im Lazarett selbst einen Sanitätsoffizier ausschließlich mit der ärztlichen (auch geburtsärztlichen) Fürsorge für die Zivilbevölkerung zu betrauen. Als später ein belgischer Zivilarzt in die Stadt zurückgekehrt war, wurde im Einvernehmen mit diesem der ärztliche Dienst organisiert und, daß alle der Krankenhauspflege bedürftigen Kranken dem dem Feldlazarett angegliederten Krankenhause überwiesen wurden.

Trotz aller Zeitungsverweigerung war es also den deutschen Sanitätsoffizieren gelungen, schnell das Vertrauen und die Achtung der Zivilbevölkerung zu gewinnen. Das zeigte sich auch darin, daß ein belgischer Geistlicher sich ebot, für die in dem deutschen Lazarett liegenden katholischen Soldaten Messe zu lesen.

Russische Annexionsgelüste auf Spitzbergen.

Stockholm, 5. Dez. Die „Nowoje Wremja“ fordert die sofortige Annexion von Spitzbergen. Begründet wird diese Forderung damit, daß diese Inselgruppe seit unvorstellbarer Zeit russischer Besitz gewesen sei, und daß sich jetzt die günstige Gelegenheit biete, durch Schaffung einer vollendeten Tatsache die schwedischen, norwegischen, englischen und gar deutschen Ansprüche auf die reichen Steinkohlenlager Spitzbergens beiseite zu schieben.

Der Artikel erregt in Schweden um so größeres Aufsehen, als er offenbar unter ausdrücklicher Billigung der russischen Regierung in der „Nowoje Wremja“ erschienen ist. „Stoekholms Dagblad“ weist darauf hin, daß das angeblich alte russische Spitzbergen unter einer internationalen Verwaltung steht, weil es völkerrechtlich als ein hoheitloses Land gilt. Ferner findet das schwedische Blatt es eigenartig, daß ein Land, das zum Schutze des Völkerrechts Krieg zu führen vorgebe, die Ansprüche anderer Länder beiseite schiebe.

Die Mordjustiz der Franzosen.

fordert neuen Opfer. Das französische Kriegsgericht in Casablanca hat den österreichisch-ungarischen Konsul Brand, einen Großkaufmann, der deutscher Staatsbürger ist, den deutschen Kaufmann Zell, den deutschen Kaufmann C. Fiecke und den deutschen Landwirt Georg Krake zum Tode verurteilt. In den Meldungen über dieses Urteil heißt es, daß die Verurteilten bestraft worden seien, weil sie sich der Spionage, des Waffenverkaufs an Eingeborene, ja sogar einer Verschwörung gegen die französische Regierung schuldig gemacht hätten.

(Die Angelegenheit ist noch nicht geklärt. Aber bei der Lage der Sache und bei dem, was über unsere unglücklichen Landsleute bekannt ist, wird angenommen, daß das Urteil ungerecht und zu hart ist.)

Der Konsularagent Brand gehört zu den vierzehn deutschen Staatsangehörigen, die bald nach Kriegsausbruch festgenommen und nach Casablanca zurückgebracht worden sind, um dort wegen angeblicher Verschwörung von einem Kriegsgericht abgemittelt zu werden. Erandt, ein Großkaufmann, Herr eines alten, wohlbegüterten Geschäfts, der seit einem Menschenalter im Lande ansässig ist und zu den angesehensten Männern des ganzen Sultanats gehört, wurde mit den beiden andern,

ebenfalls sehr angesehenen Männern, den Herren C. Fiecke und Krake, wie gemeine Verbrecher gefesselt, und, nach den Berichten der französischen Blätter von Casablanca und Tanger, durch ein Spalier einer wutschnaubenden, aufgereizten Menge ins Gefängnis gebracht. Die drei Herren stehen bereits im Alter von 60 Jahren.

Auf die Kunde von der Verhaftung dieser 14 Deutschen hat die deutsche Regierung die Vereinigten Staaten von Amerika ersucht, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die deutsche Regierung für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angeschuldigten Deutschen in der rücksichtslosesten Weise Rechenschaft fordern werde. Da in Casablanca selbst ein amerikanischer Berufskonsul nicht vorhanden ist, so hat der dortige italienische Konsul die deutschen Interessen wahrzunehmen.



Warnung!

Nur einmal inserieren heisst Geld zum Fenster hinauswerfen!

Oesterr.-Ung. Zweigverein v. Roten Kreuz São Paulo, Brasilien.

Bisher gingen die folgenden Beträge ein: Von 60 Gründern und Mitgliedern des Zweigvereins 1:845\$000

An Spenden wurden bisher gesammelt Sammellisten:

Karl Meixner	85\$200
Franz Müller	1:290\$000
Konsul Karl von Rémy	1:215\$300
„Deutsche Zeitung“	3:106\$500
Zeitung „Germania“	400\$000
F. S. Eybl	1:301\$000
Dr. Walter Seng	995\$000
W. Füllinger	215\$000
Sammlerbüchse des österr.-ungar. Konsulats	94\$300
Isabella Moeller	880\$000
Alexander Pulitzer	1:720\$500
Josef Schneeberger	180\$000
Pastor Koelle	370\$000
Max Graf	515\$000
Ricardo Anler	147\$500
Max Erhardt	540\$000
Dr. Desiderius Stapler	600\$000
Emil Figner	609\$500
O. R. Quans	320\$000
H. Erhardt	159\$900
Fräulein Specht	50\$000

Ferner bekamen wir folgende Beträge:

Soc. Bief. Suisse	250\$000
Fräulein Grothe (Schulstet)	500\$000
Gnz. Verneha Brazileira	500\$000
Frauenhilfe	100\$000
Turnerschaft 1890	180\$000
Verein Deutsche Schule	305\$000
Vom Festabend 2. Dezember 1914	1:102\$300
22 Loose eines zu Gunsten des Roten Kreuzes zu verbleibenden Grundstückes	220\$000

Total 4 19:797\$000

Schlußabrechnung.

Bis 31. Dezember gingen also ein wie oben angeführt 19:797\$000

Dayon wurden nach Wien remittiert 9:335\$000

Verbleiben zur Remittierung an die Zentralen in Wien und Budapest 10:462\$000

São Paulo, den 1. Januar 1915.

Für den Oesterr.-Ungar. Zweigverein von Roten Kreuz, São Paulo, Alexander Pulitzer Hugo Arens Kassierer Präsident

Quittung. Hiermit wird der empfangene Betrag von Rs. 654\$000 bescheinigt, welchen Herr Rudolf Troppnair unserem Zweigverein als weitere Rate der von der „Deutschen Zeitung“ eingeleiteten Sammlung beiliegend hat. São Paulo, 13. Januar 1915 v. Rémy k. und k. Konsul.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Santos. (Praça dos Andradas.) Sonntag, den 17. Januar 1915 Jugendgottesdienst 3/9 Uhr; Gemeindegottesdienst 10 Uhr. Pfarrer Heidenreich.

Evangelischer Gottesdienst. Engro. Goetho, Conchal. Sonntag, den 24. Januar 10 Uhr im Hause des Herrn W. Meertens. Pfarrer Heidenreich.

Verein Deutsches Krankenhaus

Kassenabschluss am 31. Dezember 1914.

Soll	Haben
Kapital-Konto	342:8628900
Grundstück, Rua 13 de Maio	95:6008000
Mobilen und Utensilien	8138000
Aktien u. Diverse	18000
Hypotheken-Schuldner	223:0008000
Rückständige Zinsen	4:4128300
Mitglieder-Beiträge	1:0778500
Hypotheken-Zinsen	5:5898500
Bank-Zinsen	2768400
Bankguthaben:	
Brasilianische Bank für Deutschland	12:1888800
Banco do Commercio e Industria	14:0878600
Conta Characa	8208000
Ueberschuss von 3 Monaten	
Unkosten-Konto	3728300
Kassa-Konto: Saldo	1518300
Rs. 350:6268300	350:6268300

S. E. u. O. L. Schweitzer, I. Kassierer.

Deutsch - Evangelische Gemeinde in São Paulo

Dienstag, den 19. Januar 1915, Abends 8 1/2 Uhr in der Kirche, Rua Visconde do Rio Branco N. 10 zum Besten des deutschen Roten Kreuzes

Grosses Kirchenkonzert

Karten sind zu haben bei H. Bamberg, Rua de S. Bento N. 76; Pastor Hartmann, Rua Visconde Branco N. 10.

Sonntag, den 17. ds. Mts. nachm. 3 Uhr im Park Antarctica

zu Gunsten des Roten Kreuzes

Grosses Fussball-Weltspiel

Rio Clara F. B. C. gegen Sport-Club Germania

Eintrittskarten sind zu haben in der Red. und in allen grösseren Geschäftshäusern des Zentrums. Sitzplätze 25000, Stehplätze 15000.

Stromsz. Hilfsverein „Matuzia“ São Paulo

Jahresversammlung, Sonntag den 18. Januar 1915, 20 1/2 Uhr in der Pension Suisse, Rua Brig. Tobias N. 1

Deutscher Hilfsverein Kaiser Wilhelm-Stiftung

Donnerstag den 21. Jan. 1915, abends 8 1/2 Uhr, in der Gesellschaft Germania

Deutscher Schulverein (Mooca-Bez.)

General-Versammlung Sonntag, 17. Januar 1915, nachm. 2 Uhr in der Pension „Bavaria“ Avenida Bavaria N. 2

Parque Villa Marianna

Dieses Restaurant und Bar mit guter Kundschaft ist zu billigen Preisen zu verkaufen, weil der Besitzer sich von São Paulo zurückziehen will.

Dauernd!

Einige deutsche od. österreichische Arbeiterfamilien (solche mit erwachsenen Kindern bevorzugt) finden dauernde Beschäftigung in deutscher Fabrik.

Deutsches Kinder mädchen

gesucht. Rua dos Apolinos 49 São Paulo.

Deutsche Seeleute in russischer Gefangenschaft.

Ein deutscher Kapitän, der als Ladungsaufseher auf einem von einer deutschen Firma gecharterten englischen Dampfer Sibirien berührte und sich jetzt in New York befindet, erzählt von den schrecklichen Leiden deutscher Seeleute, die er in Casriesbau (südlich der Amurmündung) und in Nikolajewsk als Gefangene sah.

Recobredoria de Rendas da Capital Gebäudesteuer 1914

Im Auftrage des Herrn Dir. A. Pereira de Queiroz, Verwalter dieses Steueramtes, bringe ich zur Kenntnis der Interessenten, dass am Beschluss des Herrn Finanzsekretärs die Frist für Bezahlung (ohne Strafzuschlag) der Gebäudesteuer des verlassenen Rechnungsjahres 1914 bis zum 20. dieses Monats verlängert worden ist.

Socius für Fazenda

Deutscher Landwirt mit Kapital und mehrjähriger Praxis in Argentinien und Brasilien sucht Kapitalist zur Gründung eines landwirtschaftlichen Unternehmens.

Tüchtiger Brauer

26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus Deutschland, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. unter „R. G.“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo

2 Mädchen

für Küchen- und Hausarbeiten gesucht. Rua Victorino Carmillo 64, Barra Funda, São Paulo.

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Rua Sto. Amaro No. 98 (Sobradão), S. Paulo.

Jüngerer Mechaniker

suchen A. Bose & Irmãos Rua dos Andrades N. 10, São Paulo.

Kaiserlich deutsch. Generalkonsulat Rio de Janeiro.

In einer Erbteilung wird Matthias Claudius gesucht, der im Jahre 1910 in der Rua Itama 10 in Rio de Janeiro wohnte.

Gesucht

für eine kleine Familie ein Mädchen als Coopera. Rua Maranhão No. 15, (Ilygenopolis), S. Paulo.

Deutsches Mädchen

von 13 bis 14 Jahren, das portugiesisch spricht, zur Wartung eines Kindes gesucht. Largo Paysandu 1, S. Paulo.

Gesucht

ein Mann für Garten- und etwas Hausarbeit, der auch ein Reipferd zu warten hätte. Zu melden Rua 15 Novembro 90A (Papierhandlung), S. Paulo.

Gesucht

die perfekte Köchin für Santos. Praia José Meinho 81, 282

Deutscher Bäcker

mit Fahrkarte sucht Stellung. Geht auch ins Innere. Off. unter „R. G.“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Albino de Moraes

offizieller Auktionator des deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Konsulats, sowie des Bundesgerichts verkauft. Der Auktionator hat Vollmacht und verkauft alles zu dem bestmöglichen in der Auktion zu erzielenden Preise.

Albino de Moraes

Freitag, den 15. u. Sonnabend den 16. d. M. Rua Libero Badaró 28

Albino de Moraes

Kontor: Rua José Bonifácio 7. — Tel. 1503.

Geübte Näherinnen

für Blousen, Morgenröcke und Damen-Wäsche finden dauernd gutbezahlte Arbeit.

Schneiderin

sucht tageweise Beschäftigung in und ausser dem Hause. Offerten unter „St.“ an die Exped. ds. Bl., São Paulo.

Rua Aurora 88

wird ein Mitbewohner für einen grossen, freundlichen Saal gesucht.

Zwei Zimmer

hübsch möbliert in ruhiger, schönen Hause zu vermieten zum Preise a 70 Milreis. Bonds vor der Tür, Rua Silva Manuel 52, Rio de Janeiro.

Junge Dame

Kontoristin, sucht Beschäftigung in Schreibarbeiten irgendwelcher Art für einige Stunden am Tage.

Krankenschwester

der Landessprache mächtig, sucht Beschäftigung. Offerten unter „A. B. 31“ an die Expedition ds. Bl., S. Paulo.

Todes- Anzeige

Im Feldlazarett Zarren bei Dixmuiden erlag am 15. November 1914 seinen in den Kämpfen bei Dixmuiden empfangenen Wunden mein einziger Sohn

JULIUS SATTLER

geboren in Pernambuco am 28. März 1895. Kriegsfreiwilliger im Jägerbataillon No. 18. XXIII. Reserve-Korps.

Ehre seinem Andenken! Rio de Janeiro, 13. Januar 1915.

Theodor Sattler.

Grosse Auktion

80 Contos de Reis in Manufaktur- u. Kurzwaren. Partien für Engros und Detail Geschäfte.

Sammet, Kleiderstoffen und Spitzen in Stück, Herren- und Damenstrümpfe verschiedener Qualitäten dazwischen sortiert. Seiden, Atlas, Sammet- und baumwollenes Band in Kartons sortiert.

Freitag, den 15. und Sonnabend den 16. d. M. um 11 1/2 Uhr in der 28 — Rua Libero Badaró — 28

in der Nähe der Rua Direita durch den vereidigten Auktionator

Albino de Moraes

Zwanzig Prozent Anzahlung, ohne Unterschied der Person.

Freitag, den 15. u. Sonnabend den 16. d. M. Rua Libero Badaró 28

Albino de Moraes

Kontor: Rua José Bonifácio 7. — Tel. 1503.

Geübte Näherinnen

für Blousen, Morgenröcke und Damen-Wäsche finden dauernd gutbezahlte Arbeit.

Schneiderin

sucht tageweise Beschäftigung in und ausser dem Hause. Offerten unter „St.“ an die Exped. ds. Bl., São Paulo.

Rua Aurora 88

wird ein Mitbewohner für einen grossen, freundlichen Saal gesucht.

Zwei Zimmer

hübsch möbliert in ruhiger, schönen Hause zu vermieten zum Preise a 70 Milreis. Bonds vor der Tür, Rua Silva Manuel 52, Rio de Janeiro.

Junge Dame

Kontoristin, sucht Beschäftigung in Schreibarbeiten irgendwelcher Art für einige Stunden am Tage.

Krankenschwester

der Landessprache mächtig, sucht Beschäftigung. Offerten unter „A. B. 31“ an die Expedition ds. Bl., S. Paulo.

Köchin

welche auch andere Arbeiten verrichtet, für drei junge Herren gesucht. Zi. erfragen in der Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Helles, freundliches Zimmer

unmöbliert, zu vermieten. Elektr. Licht, sowie kaltes und warmes Bad im Hause. Rua Bento Freitas 34, S. Paulo.

Dame

wünscht ein Kind von 5 bis 8 Jahren zur Erziehung anzunehmen oder eine Waise, die nicht über drei Jahre alt sein darf zu adoptieren.

Deutsche Frau

mit 22jähriger Praxis empfiehlt sich als wertvolle Dame zur Heilung aller Leiden durch Spezialkur mit Kräuter- und -Gebrauch. Erfolg garantiert.

Junge

11-15 Jahre alt, sucht Stelle, als Laufbursche oder sonstiger Beschäftigung. Gefl. Offerten unter „W. S. 100“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.



Rekderiatiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

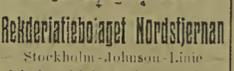
Ottawa

erwartet am 29. Januar, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS Schmidt, Trost & Co. Rua Sto. Antonio N. 50



Rekderiatiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

Axel Johnson

erwartet am 22. Januar, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS Schmidt, Trost & Co. Rua Sto. Antonio N. 50



Rekderiatiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie Direkte Linie nach Schweden und Norwegen

Kronprinzessin Margareta

erwartet am 23. Januar, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS Schmidt, Trost & Co. Rua Sto. Antonio N. 50

Köchin

für eine kleine Familie gesucht, die auch wäscht und kleine Sachen plättet. Sie muss portugiesisch sprechen, im Hause der Herrschaft schlafen u. Empfehlungen haben. Guter Lohn. Avenida Paulista 37, S. Paulo.

Möbliertes Haus

Mit Kontrakt zu vermieten ein möbliertes Haus, sehr nahe der Stadt, mit Bord vor der Tür, an ordentliche Familie. Instandhaltung des Hauses wird zur Bedingung gemacht. Näheres Av. Ilygenopolis 61, S. Paulo.

Haus zu vermieten

Rua Tenente Pena 59 (Bom Retiro), neuerbaut, schöne Lage n. zu billigen Preise. Der Selduss ist in N. 61 derselben Strasse, nicht weit vom Desinfektorio. Näheres Rua Conselheiro Nebias 37, São Paulo. Einer kleinen deutschen Familie wird der Vorzug gegeben.

Säugling

(weiblich) von deutschem Ehepaar imstande halber zu besserer Familie als Eigen abzugeben. Offerten unter „G. W.“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Sir Edward Grey

Ein Massengrab auf dem Feld, Zerstampfte Saaten, bleigepflügte Aecker!

Gesucht

ein Maskenkostüm, Bekäppchen, etc. Offerten mit Preisangabe unter „L. S. 40“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Gesucht

wird ein Mädchen oder alleinstehende Frau für alle Küchenarbeiten. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Triunfo No. 17, S. Paulo.

Gesucht

wird ein älteres Mädchen oder Frau für alle Hausarbeiten, etwas Waschen und Bohnen. Rua Triunfo 17, S. Paulo.

Herrschneiderei Trepp

von Gustav Reinhardt Rua Santa Efigenia N. 12.

Photographie

zu kaufen gesucht oder Teilhaberposten

OLL. unter „Santos H. G.“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Zu vermieten

ein schönes Zimmer mit 2 Fenstern nach der Strasse, Bord vor der Tür, auch ist eine Damphe vorhanden. Rua Major Sertorio 49, São Paulo.

Gärtner

sofort gesucht, welcher der portugiesischen Sprache mächtig ist. Nova Zelândia, Rua São Bento 93, São Paulo.

Schreibmaschine

System „Smith Premier“, fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unter „Schreibmaschine“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Bildhauer

in allen Modellen u. Gipsarbeiten durchaus erfahren. Spezialist für Antrage-Arbeiten sucht gestützt auf hiesige, sowie deutsche Referenzen dauernde Stellung (event. als Werkführer, Off. mit Gehaltsangabe unter „B. H.“ an die Expedition dieser Zeitung, S. Paulo.

Möbelverkauf

Die Möbel eines gut eingerichteten Hauses sind billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 3 1/2 bis 5 Uhr nachmittags. Rua Pamplona 5 am Ende der Avenida Rio Claro, S. Paulo.

Pension Hamburgo

Rua Dona Luiza N. 84 Rio de Janeiro.

Vorzügliche deutsche Pension 5 Minuten vom Jardim da Gloria entfernt, hoch und luftig gelegen, mit schönem Blick aufs Meer, gänzlich neu möbliert, schöne gemütliche Zimmer mit elektr. Licht und jeder Bequemlichkeit. Telefon Central 8998. Gute Bäder und Bedienung. Die Küche ist anerkannt als hervorragend gut.

BAR EPHIGENIA

(Bar und Restaurant) Inhaber: Jorge Witzler Rua Santa Efigenia N. 3 n. 5 São Paulo.

Angenehmer Aufenthalt — Gute Bedienung. — Rendez-vous aller Freundschaft. An Reisende wird stets Rat und Auskunft erteilt. Bestgepflegte Antarktis-Schuppen à 200 reis. — Weine und Liköre erster Häuser. — Exquisite Küche.

Spezialität „delikate Plättchen“ à 15000. Klublokale, elegante Fremdenzimmer. — Offizielles Vereinslokal des Sportklub „Germania“, des Männergesangverein „Frohheim“, Club-Athletico „Deutsche Eiche“, des Skat-Club „Ramos“, Arbeiter-, Kranken- und Sterbekassa.

Strome von Blut, die wälzen Mensch und Vieh

Ins blu'ge Meer, Verwusste Leiber, Tränenkrüge. Mit heil'hem Naß gefüllt bis an den Rand. Und Braudgeruch, Irrende Kindlein. Wirsinnige Mütter, blinde Greise Fleh'n vor zerschossenen Altären um ein Stücklein Brot

Und um ein wenig Guade — Gott der Herr Schreit mit dem Teufel über all das Elend hin und sprach: „Du, Herr der Finsternis, dein ist dies Weh!“

„Nein,“ sprach der Teufel, „Herr, das war Sir Edward Grey.“

(Ernst Gürtler, Feldgeistlicher.)

Die Cuyabá-Ameise

(Von unserem O.-Mitarbeiter.)

(Schluß.)

Ich glaube, daß die Cuyabá-Ameisen zwei Arten von Ueberfällen ausführen, eine auf Wohnhäuser, wo sie sich für einige Zeit niederlassen, die andere in der Weise einer Razzia, bei der sie alles erbeuten, was sie erwischen können, worauf ein Teil von ihnen nach dem Neste zurückkehrt. Immer fand ich Larven, die unbewacht im Bau zurückgelassen worden waren. Ich habe auch die Weibchen beobachtet, die größer und schwerfälliger sind als die gewöhnlichen Ameisen. Diese sind übrigens auch von verschiedener Größe, wohl dem Alter entsprechend. Im selben Bau gibt es viele Weibchen, wie auch auf den Wanderungen zuweilen zwei oder drei zusammen marschieren. Niemals aber habe ich die Cuyabás Eier oder Larven schleppen gesehen.

Einmal war ich dabei, wie sie ein Bambusbüschel absuchten. In zwei Meter breiten Marschreihen rückten die Legionen an, aber nur eine Anzahl drang direkt in das Gebüsch ein. Sie teilen sich vielmehr in zwei Züge und umfassen den Bambus von beiden Seiten, so daß sich jenseits des Gebüsches wieder vereinigen. Viele bleiben auch dann noch überhaupt außerhalb, gerade als ob sie auf Beute warten, die vor den eingedrungenen Gefährtinnen aus dem Bambus flieht. Und es ist unglücklich, was alles aus so einem Dickicht von 6 oder 8 Quadratmeter Grundfläche herauskommt! Zuerst erscheinen die Ratten, die nicht etwa erst versuchen, weiter drinnen im Gebüsch Schutz

zu finden, und die sich auch durch meinen Anblick nicht zur Umkehr bewegen ließen, sondern an mir vorbeisausten. Dann kamen verschiedene Arten Schaben, Grillen, große und kleine Spinnen, Käfer, andere Ameisen, kurz eine ganze Archa-Noah von Kleinzug. Die Cuyabás kletterten auch auf den Bambus hinauf. Was sie erwischten, wurde gleich zerlegt. Darauf wurde der Marsch fortgesetzt. Es bandelte sich um eine wirkliche Answanderung, denn keine kehrte zurück.

Ich sah ein Weibchen, welches mit einigen Tausenden von Arbeiterinnen die Vorhut eines der Züge bildete, die das Dickicht umfanden, und welche mit ihrem Kommando immer weitmarschierte, gleichsam als ob es den anderen den einschlagenden Weg zeigen müßte. Beim Vorlassen des Bambusdickichtes bildeten die Ameisen wieder einen 30 Zentimeter breiten Streifen, dem sich ein dünnerer aus den Nachzügeln anschloß. Die Jagd war ergiebig gewesen und die Beute ungemein schwer, so daß große Stämme und dergleichen liegen gelassen wurde. Beim Dunkelwerden folgte noch hier und da eine zurückgebliebene Ameise den Spuren des Heeres. Als die Vorhut schon weit vorgedrungen war, folgte ich, um zu sehen, wo sie sich niederlassen würden. Sie suchten in den Schatten einer Strauchergasse aus, wo es viele Blätter und trockenes Gras gab.

Dort blieben sie etwa zwei Monate, aber die Schar wurde immer kleiner: offenbar wanderten Parteien ab. Ich glaube, daß sie an einem Orte bleiben, bis sich der Nachwuchs völlig entwickelt hat, und daß, wenn das eintritt, die Alten abwandern. Merkwürdiger Weise fand ich in ihren Bauten niemals rote Cuyabás:

wohl Eier, Larven, verkrüppelte Ameisen, Ueberreste von anderen Insekten, aber niemals von ihresgleichen. Was geschieht mit diesen? Ob die anderen sie aufressen? Einmal warf ich eine kleine Raupe mitten in einen Wanderzug. Sie lief ängstlich hin und her, bis sie vollständig von Ameisen bedeckt hinfiel. Als sie tot war, wurde sie verlassen. Ich glaube, daß der Tod durch die Absonderung einer giftigen Substanz herbeigeführt wird, welche die Wirkungen des Curare der Indianer besitzt. Bei diesen Jagden starben Tausende von Kleintieren, deren Leichen dann im Stiche gelassen werden.

Man sagt, daß es verschiedene Arten dieser Raubameisen gibt. Ich glaube es, vermag aber nicht zu sagen, welches die echte Cuyabá und welches die nützlichste ist, ob die schwarze, oder jene, die zu züchten ich mich bemühte, die kastanienbraune. Niemals gelang es mir, die Männchen zu bestimmen. Es dürften wohl kleinere Ameisen sein, welche zu gewissen Zeiten die Weibchen umgeben und dann verschwinden. Es gibt auch einige größere Ameisen mit dickeren Köpfen und athletischem Aussehen darunter, die vielleicht besondere Funktionen ausüben. Ich habe nur festgestellt können, daß diese, wenn in schmalen Streifen gewandert wurde, oft eine gewisse Strecke zurückgingen, gerade als ob sie beaufsichtigten oder Befehle geben wollten. Das ist gewiß nicht der Fall, denn die Tiere, welche sich einzig nach den Gesetzen der Natur richten, brauchen nicht gehorchen zu können. Vielleicht handelt es sich nur um Individuen, die sich infolge reichlicher Ernährung im Larvenzustande besser entwickelten.

Ich wiederhole: diese Beobachtungen

stammen von einem Neugierigen, der nie daran dachte, sie zu veröffentlichen, und der wenig über den Gegenstand gelesen hat. Die „Deutsche Zeitung“, für die ich sie niederschrieb, veröffentlicht sie nur der Merkwürdigkeit halber und um andere zur Beobachtung dieser unsterblich nützlichen Ameisen anzuspornen, welche besonders mit den Schleppameisen aufzuräumen. Diese bilden eine wahre Plage für die Landwirtschaft, zumal sie mehr und mehr zunehmen infolge der barbarischen Ausrottung der Vögel, der Gürteltiere, der Ameisenbären und anderer nützlicher Insektenverfolger.

land eine große Militärpartei auf den Ausbruch des Krieges drängte. Für Dänemark ist wertvoll, daß das Gelbbuch betont, daß Deutschland einen Neutralitätsbruch der drei skandinavischen Reiche in keiner Weise befürchtete, wie die politische Haltung dieser Staaten jetzt auch bewiesen hat.

Die englische Furcht.

Nach einem englischen Bericht rief die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten in England in der Bevölkerung Beunruhigung hervor, welche einige demokratische Abgeordnete im Unterhause Ausdruck gaben. Die Angst vor einer deutschen Landung nimmt zu. Die ausgehobenen Truppen werden größtenteils nach der schottischen Küste geschickt. Gegen Landungen an der englischen Küste werden große Truppenlager errichtet. So werden in York fast 200 000 Mann zusammengezogen.

Sammlung für Stellungslose.

Henssler 10\$000
P. K. 10\$000

Sammlung

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes:
Bestand: 615\$200
Max Wischendorf 10\$000
Ueberschuß des Weihnachtsfestes des Sportvereins S. Carlos 35\$000
Emil Hummel 10\$000
Gottardo Landgraf 10\$000
Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes

Frankreichs Kriegskosten.

Antlich wird in Paris ein Bericht Roberts über die Kriegskosten veröffentlicht. Diese betragen im November 910 Millionen Franks. Außerdem werden eine Viertelmillion für die provisorische Regierung in Bordeaux und 50 000 Fr. (?) für die belgische Regierung in Havre gebraucht. Täglich belaufen sich die Kriegskosten auf 30 Millionen Franks. Diese Ziffer hat sich jedoch riesig durch die deutschen Requisitionen und Kontributionen in Nordfrankreich gesteigert.

Eine neutrale Stimme über das französische Gelbbuch.

„Politiken“ schreibt: Das französische Gelbbuch bringt nichts Neues über die Schuld am Ausbruch des Krieges. Wenn das Gelbbuch beifügt, daß die deutsche Militärbehörde den Ausbruch des Krieges wünschte, so vergißt es, daß auch in Ruß-

Dr. Anna Garfield
Garantiert Heilung jeder Art von Frauenkrankheiten. Erteilt schriftlichen ärztlichen Rat nach Einsendung von 10\$000. Sprechstunden zu jeder Tageszeit — 5\$000.
Rua São Pedro 208.
Rio de Janeiro. 112

Höhere **Knaben- und Mädchenschule**
Frl. Marie Grothe
INTERNAT u. EXTERNAT
1391 S. Paulo
Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. Höherer Mädchenschulen. Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr.
Rua Cesario Motta Junior 3
Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterrichts in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Frau **Johanna Pflmann Bergandé**
Zahnärztin
Rua José Bonifácio N. 32
1.º andar — São Paulo

Guarujá
Pensão e Restaurant „Svea“
mit anschließendem neuerbautem Chalet empfiehlt sich dem werten Publikum. — Schöne freundliche Zimmer, ausgezeichnete Küche, warme Bäder, herrliche Seebäder, schönste Lage, dicht am Meer, 134. Inhaber: João Iversson.

Feinste deutsche Schneiderei
Henrique Dietsch
Rua Sta. Ephigenia 74
São Paulo 90

Zur gefl. Beachtung.
Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein bestbekanntes Restaurant
Zur Wolfsschlucht
von der Rua Conselheiro Christiano nach der
Rua Libero Badaró 30-A verlegt habe.
Um geneigten Zuspruch bittet die Eigentümerin
MARIA SPIELER.

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augenkrankheiten
ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12 bis 4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung: Rua Bon Vista 31, S. Paulo. 33

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89
in der Nähe der Bahnhöfe São Paulo
empfehlen sich dem reisenden Publikum. Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden.
Vorzügliche Küche und Getränke. Gute Bedienung.
Mässige Preise. Geneigtem Zuspruch hält sich bestens empfohlen der Inhaber
Jose Wickneberger.

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias No. 1 Günstige Lage, der Neuzeit entsprechend
S. Paulo Telefon 1721 eingerichtet. 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

Ausländische Küche

Mässige Preise, Inhaber: JOÃO HEINRICH.

Charles Hü & Co.
Rua Libero Badaró 143 — São Paulo
Feine geräucherte Fleischwaren in bester Qualität u. täglich frisch.
Mässige Preise Mässige Preise

Isis-Vitalin
Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für jedermann.
Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack. Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig.
Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratorie chimica Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien
Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch
Carlos M. Steinberg
S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. FAU

Schmidt, Trost & Co.

SANTOS — SÃO PAULO — RIO DE JANEIRO

Vertreter von **Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A.-G., Berlin**

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven, etc., etc.
Portland-Zement Germania
seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt

Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G., Berlin

Sämtliche Materialien für elektrische Licht-, Kraft- und Telefon-Anlagen.

Thyssen & Co., Mühlheim, Ruhr

Rohrmaschinen und Wasserleitungsrohre, nahtlos; Stahl in unübertroffener Qualität unzerbrechlich.

Aktiebolaget Finshyttans, Finshyttan

Komplette Wasser- und Turbinenanlagen.
Agenten der Mannheimischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Deutschland.

Banco Allemão Transatlantico
Gegründet: 1886 :: Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank :: Gegründet 1886
Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark — Reserven ca. 9.500.000 Mark
Rio de Janeiro ■ S. Paulo ■ Santos ■ Petropolis
Rua da Alameda 11 ■ Rua Direita 10-A ■ Rua 15 Novembro 5 ■ Av. 15 Nov. 300
Telegramm-Adresse: „Bancaleman“
Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:
Auf festen Termin:
für Depositen per 1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.
" " " 3 " 4 " " p. a.
" " " 3 " 4 1/2 " " p. a.
" " " 3 " 5 " " p. a.
" " " 3 " 6 " " p. a.
" " " 3 " 6 " " p. a.
Auf unbestimmten Termin:
Nach 3 Monaten jeder Zeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a. Nach 6 Monaten jeder Zeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.
Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen u. besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billiger Tarife.

PROGREDIOR
(Grosse Bar, Restaurant und Konditorei).
LEIROZ & LIVRERI
Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea), Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittagskonzerte von 2—4 1/2 Uhr. In dem Etablissement befindet sich eine gutsortierte Konditorei.
Im Restaurant Service à la carte erstklassige Küche
Eines der von der Paulistauer Elite mit Vorliebe besuchten Restaurants. — Alle Abendkonzerte des „Progredior“-Sextetts, unter Leitung des Professors Massi. — Bis nach dem Theater geöffnet.

Achtung!
Tatsächlich gut und billig werden Sie bedient, wenn Sie Ihren Bedarf an:
Küchenwaren, Irischer Butter, Sardellen- u. Trüffel-Leberwurst, Braunschweiger Leberwurst, Mettwurst, Bratwurst, Frischem Bratenfleisch, Schwarzbrot, sowie Sauerkraut bei
Frau Emma Schlafke
im kleinen Mercado, l. Eingang, decken.
Täglich zweimal frische Wiener! Versand nach auswärts nur gegen Bar. Aufmerksame Bedienung!

Schlachterei und Wurstfabrik

EMILIO PIAGSEK & IRMÃO
Verkaufsstellen: Fabrik: Rua José Ant Coelho 105
Kleine Markthalle 9 und 39. Telefon N. 2876 :: S. PAULO
Grosse Auswahl in allen Fleischarten, sowie Wurst- und Rauschwaren. :: Sauerkraut das Kilo 1\$000 63

CAFE' CAPITAL
E. M. BOCK 138
Rua Couto Magalhães 32 - S. PAULO
Einzige deutsche Rösterei in São Paulo
Nur erste Qualität . . . 1\$000 per Kilo
Verkaufsstellen:
Paulo Alice, Rua Couto Magalhães 34; Richard Müller, Rua Victoria 42; Fred. Jacobsen, Rua Aurora N. 44; Luiz Maurer, Rua da Moeda 328

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule
von Frau Helene Stegner-Ahlfeld.
Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen
Sprechstunden wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags
Rua Conselheiro 38 — São Paulo. 12

PROGREDIOR
TYPOGRAPHIA BRAZIL
Rothschild & Co., S. Paulo
Rua 15 de Novembro 30 A — Caixa postal G 249
empfehlen
KALENDER für 1915.
Lahrer Kaleender Bote . . . \$700
Einkiedler . . . 1\$000
Regensburger Marien . . . 1\$000
Dahlem . . . 3\$500
Gartenlaube . . . 2\$000
Schall . . . 1\$000
Neue Welt . . . \$800
Auerbach's Deutscher Kinder . . . 2\$000
Benziger's Marien . . . 1\$200
Für Zusendung nach dem Innern 500 rs. mehr.

Charutos Dannemann
Sem Rival
Geisha

Kopfwiebel-Samen
Echte rote Madeira, allergrösste, zum Preise von 20\$000 per Kilo empfang und empfiehlt
Francisco Nemitz
Caixa 307 — Loja Flora — S. Paulo
Bestellungen ist der Betrag beizufügen. — Katalog sämtlicher Samen steht portofrei auf Anfrage zur Verfügung.
68

Frische Butter
Täglich neue Sendung. 6247
Kilo 3\$500
EMPORIO CORAÇÃO DE MARIA
Rua Barão de Tatyhy 85 :: Telephon 414

Jeden Sonnabend
Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst in den bekannten Niederlagen von
Fritz Möbst.
14 S. Paulo.
Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.
Das
Deutsche Heim
Rua Conselheiro Nóbrega 9
bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen billige Unterkunft und Verpflegung. Mit dem Heim ist eine Stellenvermittlung verbunden.

Pensão Heib
Rua Quintino Bocayana No. 38 60 São Paulo
Pension pro Monat 85000
Einzeln Mahlzeiten 28000
Reiche Auswahl von gepflegten Weinen und sonstigen Getränken. Aufmerksamste Bedienung.

Germano Besser
Baumaterialien 38
Fertigmacht alle Arten von Neu- und Umbauten, sowie alle ins Fachschlagenden Arbeiten.
Rua Tupynambá N. 24
Largo Guanabara São Paulo

Dr. Alexander Hauer
ehemaliger Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilfs-Klinik in Berlin. — Konsultorium Rua 7 de Setembro 96. Wohnung Rua Cordeiro de Sá 5 (Sta. Theresa). Telefon Central 96. Restaurant und Pension.

Zum Hirschen
Rua Aurora No. 37
empfiehlt sich dem hiesigen und reisenden Publikum. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten. Mässige Preise. Stets frische Antartica-Schops. — Es ladet freundlich ein.
Georg Hee
Pensionisten werden jederzeit angenommen. — Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.
Jeden Sonntag Tanzmusik.

Dr. Carlos Niemeyer
Operateur und Frauenarzt, behandelt durch eine wirksame Spezialmethode Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern. — Sprechzimmer und Wohnung: Rua Aroucho No. 2. — Konsultorium: Rua Quintino Bocayana No. 5 (Sobrado). Sprechstunden von 1 bis 3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 20

Padaria „Germania“
Deutsche Bäckerei
von Schmidt & Matt
Rua Helvetia 92 São Paulo
00000 52
Deutsches Brot in allen Qualitäten, Biskuits, Kaffee- und Tegebäck. Frische Butter.

Blotz Wanzberg Flischbacher
Klavierlehrerin
Rua Barra Funda, 8.
291

Rechtsanwalt
Dr. Newlands Jun.
Ehemaliger Staatsanwalt in Paraná, Brasilien. Rua General Camara No. 46, Rio de Janeiro. Telefon 3559, 6125

Alt-Berlin
Chopslokal u. Frühstücksstube
Jeden Sonnabend
Fleisch mit Sauerkraut
sowie jeden Tag die allbekanntesten Marken: Backepöster, Silze etc.
C. Thark.
Ladeira Sta. Efigenia No. 29

HOTEL BRISTOL
Rua dos Gusmões N. 29 — SÃO PAULO
Erstklassiges Haus für Familien u. Durchreisende. Günstige Lage, in der Nähe der Bahnhöfe Sorocabana und Luz. Installiert in einem besonders für den Zweck angeführten Gebäude. Enthält alle Bedingungen der Bequemlichkeit und Hygiene. Elektrischer Aufzug. Mässige Preise.
A. Sitter, Besitzer
Vorm. Cia. Ritz-Carlton
BAR UND RESTAURANT

ARP & Co.
Filiale in Hamburg: Barkorf 3, Mönkebergstrasse, Telegramm-Adresse ARPECO
Rua do Ouvidor 102 - Rio de Janeiro - Rua do Rosario 52
Depôt: Rua da Quitanda 52 □ Telegramm-Adresse: ARPECO
Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken
Gritzner und New Home
sowie der registrierten Marken:
Vibrations' Oscillante, Hotatoria, Familia und A Ligeira
Einzige Agenten und Importeure des
Schlüsselgarms von Ackermann
Komplettes Sortiment in
Waffen, Eisen-, Kurz- u. Manufaktur-Waren
Exporteure von Rohgummi und anderen nationalen Produkten

AURORA
Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der Regierung.
Billigste und sicherste Garantie gegen
Feuerschaden, Diebstahl u. Verluste
durch Konkurse. Prospekte und Informationen
Galeria de Cristal, Sala 5 und 7, S. Paulo.

Companhia Materias para Construção
Lager für Detailverkauf: Rua da Consolação No. 469—471.
Rua Domingos de Moraes N. 14.
Sand, Kies, Ziegel, Kalk, Zement
in jeder Quantität, nur allererster Qualität und zu koulanten Preisen.
Willner Arens & Co.
Bankgeschäfte aller Art, wie Vorschüsse auf: Wertpapiere, An- und Verkauf von Effekten, Hypotheken etc.
Gemeinsame Büros: Rua Libero Badaró 25 (Palacete Prates), S. Paulo

Hotel e Pensão Alemã
Rua José Bonifácio 35-A, 35-B, 37, 43
Fichtler & Degrave.

LION & Co.
Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.
Eiserne Röhren, für Gas- und Wasserleitungen.
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares Penteado No. 3 — Caixa 41 — S. PAULO

Maternidade u. Frauen-Klinik
Rua Frei Caneca (Av. Paulista)
Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung. 30

Deutsch - Evangel. Internat
RIO CLARO 7111
Hauptzweck für Mädchen.
Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, resp. Frauenarbeitschulen ausgebildet; für Sprachen besondere Sprachlehrer. — Pension pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 508. Sprachen und Musik müssen besonders beachtet werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor Th. Kölle.

DEPOSITO NORMAL
Normal
GEGRÜNDET 1878
Limburger Käse 8
Delikatessen
Brie und Camembert
Ausländische Salzgerichte
Deutsche Champagner
Ma gi-Sauce
Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias No. 23
S. PAULO
Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt.
Geburthilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Konsultorium: Casa Mappin, Rua 15 de Novembro 26, São Paulo.
Sprechst. 11-12 und 2-4 Uhr.
Telephon 1941. 53

Casa Margarida
Rua S. Efigenia 75
hält stets die letzten Neuheiten in Kleidern und Hüten für Damen und Kinder auf Lager.
Korsetts, Blumen, Schleier u. Handschuhe in vorzüglichen Qualitäten und in allen Preislagen.
Grosses Schneideratelier von **Madame Margarida Zweifel.**
Telephon: 3294, S. Paulo. — 185

Iris-Theater
Rua 15 de Novembro
S. PAULO
Kino-
Vorführungen
mit abwechslungsreichem Programm 18
Alle Abend Vorführung sensationeller Lichtspiele.
Jeden Sonntag grosse Matinée

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896. — Sprechstunden von 12-3 Uhr
Rua da Quitanda N. 8, 1. Stock
São Paulo. 16

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32
São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässige Honorare.
Telephon 4828 58

Aromatisches
Eisen-Elixir
Elixir de Ferro amorfisado glycerol phosphatado.
Nervenstärker, wohlschmeckend leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg. Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 28000, 66
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias No. 17

„Atlas da Guerra“
compilado por W. de Az.
20 Mappas geraes, Militares e Regionaes, os mais exactos, com todos os dados.
Preço 38000 o Atlas completo.
A venda em S. Paulo Rothschild & C., Livraria H. Grobel, e na Administração do „Deutsche Zeitung“ — Lu Santos: Srs. Theodor Wille & Cia. — gr

Herr
Dr. Arthur Stauffer
in Campinas wird um Erledigung seiner Angelegenheit ersucht.
Deutsche Zeitung

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist.
Früher Assistent in der Klinik von Prof. Erlhaus-Hiltsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr
Rua S. Bento 33. — Wohnung: Rua Sabará No. 11.

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt.
Rua São Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 10

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem Anageplatz der Dampfer). Deutsches Familienhotel.
— Mässige Preise.

Dr. Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechen deutsch —
Sprechstunden:
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Wohnungen:
Rua Maranhão No. 3
Telephon 3297
Rua Albuquerque Lima 85
Telephon 4002.
Eiuro:
Rua José Bonifácio N. 7
Telephon 2948

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
Spezialstudien in Berlin.
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Frankkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Bemorrhoegie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direktor Bezog des Salvarsan aus Deutschland. — Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 20-B. Telephon 2415. Konsultorium: Rua S. Bento 74 (Sobrado), S. Paulo.
Man spricht deutsch. 15

Zu vermieten
in ruhigen deutschen Familienhaus ein gut möbliertes Zimmer. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder, grosser Garten vorhanden. Bestehe und geänderte (Gegen) São Paulos, Bondverbindungen in der Nähe, Rua 13 de Maio 279, Paraisópolis, São Paulo. 140

„Chop Cambrinus“
Rua Sta. Efigenia N. 98
Inh. Karl Guder.
Solides u. gemüthliches Bierlokal.
Jeden Abend
Zither-Konzert.
Angenehmer Aufenthalt für Familien
91
Vorzüglichste Bewirtung!

Patent-Schutzmarken
Advokat Dr. Newlands Jun.
Rua General Camara 46, Rio de Janeiro, Brasilien, Telephon 5529. 6129

Tägliche gute, feishe Minas-Butter
Rua José Ant. Coelho 107
(Villa Mariana). 265

Hotel Excelsior
Theater Follies Bergères
Ladeira Sta. Efigenia 5 u 7
zu vermieten. Das Haus liegt gegenüber der Pension Suisse und enthält in zwei Stockwerken 18 reich möblierte Zimmer, Küche, 2 Badezimmer, 2 Toilettenzimmer mit Gasofen, 3 Essäle, Dienstbotenzimmer usw. Im Erdgeschoss ist eine Kino- und Theaterrichtung mit Logen usw. und eine grosse Bar. Der Mieter soll gleichzeitig die Instandhaltung des Hauses, der Möbel usw. übernehmen. Es werden Garantien verlangt. Zu jeder Tageszeit zu besichtigen. 261

Frau Kathy Mizurque
Rio de Janeiro
wird ersucht, in der Geschäftsstelle der Deutschen Zeitung, Rua Alfandega 90, vorzusprechen.
D. V. d. D. Z.

COMPANHIA NACIONAL DE NAVEGAÇÃO COSTEIRA
Wochenlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre,laufend die Heften Santos, Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande u. Porto Alegre.
Der neue Dampfer
ITAPURA
geht am 11. Januar von Santos nach
Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas
und Porto Alegre.
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absender und Empfänger der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armaxim N. 15 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskünfte in S. Paulo Rua da Boa Vista 15, in Santos Rua 15 de Novembro N. 98 (Sobrado).

COMPANHIA NACIONAL DE NAVEGAÇÃO COSTEIRA
Wochenlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre,laufend die Heften Santos, Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande u. Porto Alegre.
Der neue Dampfer
ITAPURA
geht am 11. Januar von Santos nach
Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas
und Porto Alegre.
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absender und Empfänger der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armaxim N. 15 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskünfte in S. Paulo Rua da Boa Vista 15, in Santos Rua 15 de Novembro N. 98 (Sobrado).

Zu vermieten
in ruhigen deutschen Familienhaus ein gut möbliertes Zimmer. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder, grosser Garten vorhanden. Bestehe und geänderte (Gegen) São Paulos, Bondverbindungen in der Nähe, Rua 13 de Maio 279, Paraisópolis, São Paulo. 140

Meldungen aus Wien.
Nach Blättermeldungen haben die Kriegsausgaben Rußlands bis zum 1. Dez. die Höhe von 6047 Millionen Rubel erreicht. Sie sind durch siebenjährige Obligationen und Schatzbons in der Höhe von 6800 Millionen gedeckt. Daraus erklärt sich, daß die außerordentlichen Ausgaben des Budgets nicht zugenommen haben.
Französische Blätter berichten, daß die deutschen Flieger sich einer neuen Erfindung bedienen. Sie führten eine Vorrichtung mit, die große Rauchwolken zu entwickeln vermag, durch die sich der Flieger, wenn er angegriffen wird, eine Zeit lang unsichtbar machen kann.
Wie der Pariser „Herald“ meldet, hat das nordamerikanische Staatsdepartement zwei neue Beschwerden gegen die Handhabung der englischen Konterbandepolitik in London überreichen lassen. Es liegen derzeit im britischen Ministerium bereits 16 solcher amerikanische Proteste vor.
Antlich wird verlautbart: 11. Dez. Unsere Operationen in den Karpathen verlaufen planmäßig. Der Feind leistete gestern zumeist nur mit Nachhuten Widerstand, welche geworden wurden. In Galizien ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen angriffen, wurden sie mit schweren Verlusten zurückgewiesen. Przemysl vom Gegner nur eingeschlossen, nicht angegriffen. Die stets unternehmungsfreudige Besatzung beunruhigt die

in achtungsvoller Entfernung vom Festungsgürtel haltenden Einschließungstruppen fast täglich durch kleinere und größere Anfälle.
Vom südlichen Kriegsschauplatz wird antlieh gemeldet: „11. Dez. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Vorfälle. Die angeordneten Verschiebungen vollziehen sich in allgemeinen ohne größere Kämpfe mit dem Gegner.“
Ein Bericht des russischen Generalstabes, den die Petersburger Presse veröffentlicht, gesteht zu, daß die Angriffe der Deutschen auf die russische Front in Nordpolen immer hartnäckiger werden und daß die russische Gefechtsführung defensiven Charakter annehme.
Der „Nowoje Wrenja“ geben in einem Briefe aus Cetinje sehr pessimistische Nachrichten aus Montenegro zu, das am Ende seines Widerstandes angelangt sei.
„Birschewija Wjedomosti“ meldet, der König Nikita bitte Rußland um Geldunterstützung.
Die Seeschlacht am 8. ds. Mts. dauerte mit Zwischenpausen fünf Stunden. „Scharnhorst“ sank nach drei Stunden, „Gneisenau“ zwei Stunden später, „Leipzig“, „Dresden“ und „Nürnberg“ wurden von englischen Kreuzern verfolgt. Es scheint kein englisches Schiff verloren gegangen zu sein.
Einer Meldung der Londoner „News“ zufolge war das deutsche, aus zwei großen und drei kleinen Kreuzern bestehende Ge-

schwader zuletzt von 43 gegnerischen Schiffen verfolgt. Trotzdem gelang es den deutschen Kreuzern „Nürnberg“ und „Dresden“, zu entkommen.
Nach weiterer amtlicher Reutermeldung aus London ist es den verfolgenden englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. S. „Nürnberg“ zum Sinken zu bringen.
Amtlich wird verlautbart: „12. Dez. Ungeduldet aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgslandes setzen unsere Truppen ihr Vorrücken in den Karpathen unter fortwährenden siegreichen Gefechten, in denen gestern über 2000 Russen gefangen genommen wurden, unauflöslich fort. Die Pässe des Lupkower Sattels sind wieder in unserem Besitz. In Raime südlich Gorlice, Grybow und Neusandee begannen größere Kämpfe. Die Seeschlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend östlich Tymbark bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert fort. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserer Artilleriefeuer zusammen. Die Lage in Polen hat sich nicht geändert. Die Besatzung von Przemysl brachte von ihrem letzten Ausfälle 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.
Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Auf einen Nihilistenanschlag wird der Zusammenstoß zweier russischer Wagzüns infolge Paroxyklieexplosion in die Luft

flogen. Es wurden im Zusammenhang mit diesen Vorfälle zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.
Aus London wird den hiesigen Blättern gemeldet, es seien bis zum 1. Nov. in Großbritannien etwa 34 000 Familien feindlicher Staatsangehöriger in die Konzentrationslager abgeschoben worden.
Der „Corriere della Sera“ erzählt aus London: Man erhält von Kiel die Nachricht, der Ozeandampfer „Rio Grande“ der Hamburg-Amerikanische habe die englische Nordseeblockade durchbrochen und sei von Brasilien in Kiel eingetroffen. Dieses Unternehmen ist unzweifelhaft eine bewundernswürdige Tat der Kühnheit und Geschicklichkeit. „Times“ halten für sicher, daß solche Versuche, die Blockade zu durchbrechen, sich wiederholen werden.
Blätter melden aus Dublin: Die englandfeindliche Stimmung unter den Iren wächst. In Dublin werden täglich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

drei Tagen die Stadt Batum zu verlassen: Alle Familien von Zivilbeamten und alle Personen, die einen öffentlichen Posten bekleiden, alle Familien von Männern, die jungen Frauen, Kinder und Greise, die zum Felddienst ausgehoben sind, alle körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen sind. Es dürfen die Stadt Batum hingegen nicht verlassen: Handwerker jeder Art, Kutscher und Chauffeur und alle, die zur Landwehr und zu den Festungsarbeiten herangezogen werden können.
Belgien im französischen Fahrwasser.
Dem „Echo de Paris“ zufolge wird amtlich ein Übereinkommen zwischen Frankreich und Belgien veröffentlicht, wonach in Frankreich befindliche belgische Deserteure von den französischen Gendarmen gesucht, verhaftet und den belgischen Behörden ausgeliefert werden sollen, solange sich die belgische Regierung in La Haye befindet.
In einem der holländischen Internierungslager herrscht unter belgischen Offizieren große Unzufriedenheit. Ein Major, zwei Hauptleute und zwei Leutnants, die sämtlich zu einem Regimente gehören, von dem ein Teil noch in Flandern kämpft, erhielten laut „B. T.“ nämlich die Nachricht, daß sie als Offiziere entlassen werden seien. Die Entlassung anderer internerter belgischer Offiziere soll bevorstehen.